



Schweizer Schach Senioren Seniors Suisses des Échecs

Bulletin 375 März 2016
Bad Ragaz



Auf dem «Treppehen»

1. András Guller (Mitte), 2. Peter A. Wyss (links), 3. Hansjörg Illi (rechts)

Fotos: Karl Eggmann

Mitteilungen und Mutationen

Neumitglieder

Kuster	Joseph	Eichenweg 57	8424	Embrach	044 865 14 82
Reichmuth	Vincenz	Waldheimstrasse 5 D	8280	Kreuzlingen	071 672 10 66

Adressänderungen

Bischoff	Peter	Kilchbergstrasse 187	8037	Zürich	079 559 06 99
Sauter	Alfred	Schwarzackerstrasse 19	8304	Wallisellen	044 830 00 71

Todesfälle

Fritz Bircher, 14.3.1944 – 26.2.2016, wohnhaft gewesen in Lindau.

Fritz trat im Januar 2013 unserem Verein bei und hat sich seither zweimal an einem Zürcher Turnier beteiligt, letztmals im vergangenen Januar. Wir bewahren unserem Schachkameraden ein ehrendes Andenken und entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Hans Peier, 27.3.1941 – 18.3.2016, wohnhaft gewesen in Zürich.

Kurz vor seinem 75. Geburtstag ist Hans für uns völlig überraschend im Spital verstorben. Er trat im Herbst 2005 unserem Verein bei und hat sich in der Folge regelmässig an den Zürcher Turnieren beteiligt, letztmals vergangenen Januar. Wir bewahren unserem Schachkameraden ein ehrendes Andenken und entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Marcel Lüthi

Adressänderungen, Austritte oder Todesfälle bitte direkt melden an:

Josef Germann, Grubenstrasse 20, 9500 Wil, 071 911 30 92, jo.germann@tbwil.ch

Übersicht Turniere 2016/2017, Generalversammlung

Weggis I	Mo 11.4. – Mi 20.4.2016	www.beaurivage-weggis.ch
		info@beaurivage-weggis.ch
		041 392 7900
Weggis II	Mo 25.4. – Mi 4.5.2016	Siehe oben
Adelboden	Mo 13.6. – Mi 22.6.2016	www.crystal-adelboden.ch
		info@crystal-adelboden.ch
		033 673 92 92
Laax-Murschetg	Mo 1.8. – Mi 10.8.2016	www.laaxerhof.ch
		info@laaxerhof.ch
		081 920 8200
Pontresina	Mo 12.9. – Mi 21.9.2016	www.sporhotel.ch
		info@sporhotel.ch
		081 838 9400
Ascona	Mo 31.10. – Mi 9.11.2016	www.hotel-ascona.ch
		booking@hotel-ascona.ch
		091 785 15 15
Gstaad	Mo 5.12. – Mi 14.12.2016	www.gstaaderhof.ch
		gstaaderhof@gstaad.ch
		033 748 63 63
Zürich Linde Oberstrass	Mo 16.1. – Do 26.1.2017	Ohne Sa und So, kein Hotel
1. Turnier	Do 19.1.2017	Generalversammlung
Zürich Linde Oberstrass	Mo 13.2. – Do 23.2.2017	Ohne Sa und So, kein Hotel
2. Turnier		
Bad Ragaz	Mo 20.3. – Mi 29.3.2017	www.hotelschlossragaz.ch
		info@hotelschlossragaz.ch
		081 303 77 77

Reserviert das Hotelzimmer bitte frühzeitig. Die Anmeldung beim Turnierleiter kann auch kurzfristig erfolgen.

Schachsenioren online

Unter www.schach.ch/sss findet man unsere Turnierresultate, Partien und weitere Informationen.

Hotelinfos

Im Hotel Beau Rivage sind für beide Turniere noch freie Zimmer zu haben. Für die Sommerturniere in Adelboden, Laax und Pontresina sollte man sein «Wunschzimmer» jetzt reservieren. Wer zu spät kommt, den bestraft das Hotel.

Marcel Lüthi



Das Hotel Beau Rivage hat noch freie Zimmer!

Wort des Präsidenten: Spielerlizenz ante portas

Liebe Schachseniorin, lieber Schachsenior,

Nach der breiten Zustimmung durch die letztjährige Delegiertenversammlung des SSB gilt es nun ernst: Ab 1. April wird für die Teilnahme an gewerteten Turnieren eine Spielerlizenz vorausgesetzt. Für die Schweizer Schach Senioren gilt das zum ersten Mal am nächsten Turnier in Adelboden und hat folgende Konsequenzen:

- Die Jahreslizenz wird für CHF 25.00 bei der Hauptsektion des Schachbunds gelöst.
- Einzelmitglieder ohne Clubzugehörigkeit beziehen sie beim Schweizerischen Schachbund.
- Teilnehmende aus dem Ausland benötigen keine Lizenz.
- Für Teilnehmende ohne Lizenz verrechnet der Schachbund eine Turniergebühr von CHF 20.00, welche am ersten Spieltag erhoben wird.
- Nichtmitglieder des Schweizerischen Schachbunds können keine Lizenz erwerben.
- Für die Teilnahme an unseren nicht gewerteten Turnieren (Bad Ragaz, Weggis, Laax und Ascona) ist keine Lizenz nötig.

Ich möchte Dir den Erwerb einer Spielerlizenz wärmstens ans Herz legen. Sie sichert Dir das Recht zur Teilnahme an sämtlichen Einzel- und Mannschaftsturnieren in der Schweiz. Zudem leistest Du damit einen Beitrag zur Finanzierung der neu geschaffenen Fachstelle des SSB für Ausbildung und Nachwuchsförderung, was letztlich den jüngsten Spielerinnen und Spielern zugutekommt.

Herzliche Grüsse

Karl Eggmann

La parole du président: la licence de joueur ante portas

Cher membre,

Après que l'assemblée des délégués de la FSE de l'année passée ait approuvé avec une grande majorité l'introduction d'une licence de joueur, c'est à nous de réagir: Dès le premier avril, la licence de joueur sera demandée à qui veut participer à un tournoi évalué pour la liste de classement. Pour nous, ce sera la première fois lors de notre prochain tournoi à Adelboden, avec les conséquences suivantes:

- *les membres d'une section de la FSE acquièrent la licence (Fr. 25.- par année) auprès de leur section (de leur section principale s'ils sont membres de plusieurs sections).*
- *les seniors qui ne sont membres d'aucune section de la FSE, acquièrent leur licence auprès de la FSE*

- Les participants résidents à l'étranger n'ont pas besoin de licence.
- La FSE perçoit une somme de CHF 20.00 par participant non-licencié le premier jour d'un tournoi évalué.
- Qui n'est pas membre de la FSE ne peut pas acquérir la licence
- Pour participer à nos tournois qui ne sont pas évalués (Bad Ragaz, Weggis, Laax et Ascona), la licence n'est pas demandée.

Je voudrais te recommander chaudement l'acquisition de la licence. Elle te garantit le droit de participer à tous les tournois - individuels ou par équipes - en Suisse. De plus tu contribueras ainsi au financement du nouveau service spécialisé dans la formation et le soutien de la relève de la FSE, ce qui profitera aux plus jeunes des joueuses et des joueurs.

Cordialement

Karl Eggmann

Darbietungen vor Rundenbeginn



Jakob Ramsauer möchte auch einmal am ersten Brett «spielen».



Werner Pollermann trägt eigene Gedichte vor..

Turnier der Schweizer Schach Senioren

Bad Ragaz, 14. bis 23. März 2016

Turnierbericht

1. Runde, Montag, 14.3.

29 Teilnehmer finden sich in Bad Ragaz ein, gleich viele wie letztes Jahr. Vereinspräsident Karl Eggmann begrüsst speziell Werner Pollermann, der vor einem Monat 80 Jahre alt geworden ist, Alfred Hattich, der morgen seinen 88. Geburtstag feiern wird, sowie Werner Bachmann und Jakob Ramsauer, zwei weitere über 80-jährige Teilnehmer.

Vier Spieler haben über 2000 ELO-Punkte und können als Favoriten gelten: Hansjörg Illi, Sigi Reiss, Pierre Pauchard und Peter Wyss. Andrés Guller bleibt einen Punkt unter der 2000er-Grenze, muss aber natürlich auch zur Favoritengruppe gezählt werden.

In der ersten Runde erzielen nicht weniger als sieben Spieler aus der unteren Hälfte der Startliste ein Remis, nämlich Jakob Ramsauer gegen Pierre Pauchard, Jürg Gruber gegen Hans Peter Weder, Fritz Dietler gegen Robert Schweizer, Franz Bersinger gegen Gianni Malinverno, David Wiederkehr gegen Robert Hofstetter, Werner Bachmann gegen Martin Accola und Peter Treichler gegen Werner Pollermann. Fast wäre es zu einer Überraschung in Werner Bachmanns Partie gekommen: Er hat nämlich eine Zeit lang einen ganzen Turm mehr als sein Gegner, doch fehlt es ihm gegen den Schluss an Bedenkzeit und vielleicht auch an Ausdauer, sodass er ins Remis einwilligt. Nur ganz knapp verpasst Alfred Hattich das Remis. Gegen Ueli Eggenberger steht er im Mittelspiel lange ausgeglichen; dann entsteht ein Turmendspiel, in dem er einen Bauern weniger hat. Dieses sollte haltbar sein; doch er überschreitet die Bedenkzeit.

2. Runde, Dienstag, 15.3.

Heute besucht uns Jürg Flückiger.

Am ersten Brett haben Hansjörg Illi und Peter Wyss ein Remis vereinbart, weil sie beide noch anderweitige Verpflichtungen haben. Sigi Reiss spielt gegen Eugen Fleischers Pirc-Verteidigung die Lg5-Variante, welche die beiden Spieler auch schon auf dem Brett hatten. Sigi wählt jedoch eine neue Fortsetzung, auf die Eugen die vermutlich einzig spielbare Entgegnung nicht findet. Stattdessen frisst er einen vergifteten Bauern und gerät in einen Angriffsstrudel, aus dem es kein Entrinnen gibt. Karl Eggmann eröffnet seine Partie gegen Andrés Guller in der Art Rétis, durch Zugumstellung entsteht jedoch die Abtauschvariante des Damengambits. Andrés erlangt mit der Zeit einen kleinen Positionsvorteil: Er hat einen gut platzierten Springer gegen einen «schlechten», durch die eigenen Bauern behinderten Läufer. Dies würde noch nicht zum Siege reichen, doch da hat Karl die unglückliche Idee,

seinen Läufer zu opfern, um Ewigschach zu bieten. Aber in seiner Berechnung hat sich ein Fehler eingeschlichen: Der König findet einen Schlupfwinkel, worauf die materielle Übermacht entscheidet. Am vierten Brett sitzen sich die beiden Französisch-Spezialisten Ueli Eggenberger und Pierre Pauchard gegenüber: Ueli, der ELO-Schwächere der beiden, wählt die Abtauschvariante. Nach der Eröffnung ist die Stellung ausgeglichen, man kämpft jedoch weiter. In bedrängter Stellung findet Ueli ein raffiniertes Turmmanöver, das in ein Turmendspiel mit je drei Bauern auf demselben Flügel mündet. Damit ist der Moment für den Remis-Schluss gekommen. Hansruedi Jordi und Ueli Sieber spielen ihre Partie erst am Nachmittag; auch sie endet unentschieden. Hingegen gelingt es Hans Peter Weder mit Weiss, Franz Bersinger in einer Sizilianischen Partie zu bezwingen. Die Entscheidung fällt erst im Endspiel mit je Turm und Läufer, das Hans Peter geschickter behandelt. Auch in dieser Runde kommt es mehrfach vor, dass deutlich ELO-schwächere Spieler Remis erreichen: Dies gelingt Jakob Ramsauer gegen Robert Schweizer, Werner Bachmann gegen Gianni Malinverno und Fritz Dietler gegen Robert Hofstetter; in allen drei Fällen bei einer Differenz von mehr als 200 Punkten.

Nach zwei Runden verbleiben nur noch zwei Spieler mit dem Punktemaximum: Sigi Reiss und András Guller.

3. Runde, Mittwoch, 16.3.

Heute besuchen uns Jürg Flückiger und Karl Lütolf.

Peter Wyss würdigt Alfred Hattich, der gestern seinen 88. Geburtstag gefeiert hat. Peter charakterisiert seinen Clubkameraden als sympathischen Menschen, als Schachspieler, vor dem man sich immer noch sehr in Acht nehmen muss, als engagierten Teilnehmer an politischen und ökonomischen Diskussionen und nicht zuletzt als vielseitig interessierten und wachen Geist, der sich durch bemerkenswerte Kenntnisse in Geologie und in Ornithologie auszeichnet.

Jakob Ramsauer erklärt uns, dass er schon lange den Wunsch hege, einmal am ersten Brett zu spielen. Da er aber weder das entsprechende Glück bei der Paarung noch die nötige Punktzahl hat, holt er nun seine Gitarre, stellt sich dicht vor das erste Brett, und spielt uns – singend und sich selbst auf der Gitarre begleitend – das Lied «Die Bauern von St. Pölten» vor.

Am ersten Brett einigen sich Sigi Reiss und András Guller auf ein kurzes Remis. Am zweiten Brett führt Hansjörg Illi die weissen Steine gegen Ueli Eggenberger. Dieser weiss, dass Hansjörg die Springer den Läufern vorzieht, und so schlägt er mit einem seiner Läufer einen weissen Springer in seiner Anfangsstellung und achtet darauf, dass Hansjörg nicht seinen Läufer gegen einen schwarzen Springer tauschen kann. Später hat Ueli die Wahl, in ein Endspiel mit Springer gegen Läufer einzulernen oder mit einem Tausch von Springer gegen Läufer ungleichfarbige Läufer herbeizuführen. Er wählt letzteres, aber es erweist sich, dass dieses Endspiel nicht haltbar ist. Hansjörg hat zwei starke verbundene Freibauern im Zentrum, und Uelis Königsflügel ist geschwächt. Hansjörg hat dies alles schon lange voraus-

gesehen! Peter Wyss erlangt gegen Werner Pollermann eine Gewinnstellung, stellt aber eine Figur ein und muss sich mit Remis zufrieden geben. Eugen Fleischer (mit Weiss) und Martin Accola spielen eine Königindische Partie. Martin erreicht guten Ausgleich, mit Druck gegen das weisse Zentrum. Im Moment, wo er einen Springer auf einem gedeckten Feld im Zentrum platziert, offeriert er Remis, was von Eugen angenommen wird. Pierre Pauchard (mit Weiss) bildet in einer Schottischen Partie gegen Fritz Dietler ein mächtiges Bauernzentrum. Schwarz leidet an Raummangel, so sehr, dass ein schwarzer Springer kein Feld mehr findet und verloren geht. Bald danach ist die Partie zu Gunsten von Pierre entschieden.

Der Stand nach der dritten Runde: Sigi Reiss und András Guller sind von Hans Peter Weder und Hansjörg Illi eingeholt worden. Sie führen nun mit 2½ Punkten. Sieben Spieler haben 2 Punkte.

4. Runde, Donnerstag, 17.3.

Werner Pollermann erzählt uns mit einem Gedicht von einem Ferienerlebnis: Er konnte beobachten, wie eine Gruppe von Walen einen Fischschwarm umkreist, dabei das Wasser so sehr aufwühlt, dass die Fische die Orientierung verlieren und eine leichte Beute der Wale werden.

Am ersten Brett verliert keiner der beiden Kontrahenten die Übersicht: Hansjörg Illi wählt gegen Sigi Reiss die Caro-Kann Verteidigung, die Sigi vergeblich in die Bahnen des Blackmar-Diemer-Gambits umzulenken versucht. Nach ausgeglichener Mittelspiel kommt es zu einem Endspiel, in dem Hansjörg mit seinem Turm einen schwachen Zentralbauern bewachen muss, dafür aber auf dem Königsflügel auf zwei gefährliche verbundene Freibauern pocht. Das Gleichgewicht bleibt gewahrt, und erst nach langem Kampf einigt man sich auf Remis. Hans Peter Weder eröffnet mit Weiss gegen András Guller mit 1. f4, und es entsteht eine Stellung, die einem Geschlossenen Sizilianer ähnelt. Nach mehrfachem Figurentausch verbleiben ungleichfarbige Läufer, und die Stellung ist klar remis, auch wenn beide Parteien noch einen Turm haben. In einer Französischen Partie öffnet Pierre Pauchard mit Schwarz gegen Robert Hofstetter zu früh die Stellung und verliert dabei kompensationslos einen Bauern. Darauf gerät sein König in einen heftigen Schwerfigurenangriff. Pierre versucht noch ein Damenopfer, aber nachdem auch das keine Erleichterung gebracht hat, gibt er auf. Robert hat seinen sehenswerten Angriff ideenreich geführt. Peter Wyss inszeniert gegen Karl Denzinger einen Bauernsturm am Königsflügel. Er erringt die Herrschaft über die h-Linie. Karls König flieht über das ganze Brett zum Damenflügel, doch da prescht Peters g-Bauer bis auf die 7. Reihe vor. Die letzten Verteidiger des schwarzen Königs werden dadurch abgelenkt, und der schwarze König wird matt gesetzt. Die Partie zwischen Martin Accola und Robert Schweizer endet remis. Zwar gehen beide Parteien kämpferisch vorwärts; dann aber verkeilen sich die Bauernketten, sodass die Stellung ziemlich geschlossen bleibt und sich keine Angriffsziele mehr anbieten.

Das am Donnerstag übliche Blitzturnier wird heute nicht durchgeführt. Am Nachmittag ist das Wetter einfach zu schön zum Schachspielen, und am Abend sind viele Teilnehmer nicht im Hotel.

Der Stand nach der vierten Runde: Sigi Reiss, Hansjörg Illi, András Guller, Peter Wyss, Hans Peter Weder und Robert Hofstetter 3 Punkte. Sechs weitere Spieler haben 2½ Punkte.

5. Runde, Freitag, 18.3.

Wie schon gestern wird der Tag durch ein Gedicht von Werner Pollermann eingeleitet. Diesmal von eher besinnlichem Charakter. Ausserdem berichtet Peter Wyss von der Churer Stadtmeisterschaft, an der mehrere der anwesenden Schachsenioren teilgenommen haben.

Am ersten Brett baut Hansjörg Illi mit Weiss gegen Hans Peter Weder zunächst ein Zentrum mit dem Bauernkeil c3-d4-e3 auf; später bricht er mit e3-e4 durch; es wird dabei aber ziemlich viel Material abgetauscht, und so lässt der Friedensschluss nicht mehr lange auf sich warten. In der Partie Sigi Reiss (mit Weiss) gegen Robert Hofstetter steht das Staunton-Gambit (1. d4 f5, 2. e4) zur Debatte. Sigi gewinnt den geopfertem Bauern sehr bald unter günstigen Umständen zurück. Dann kann er auf f7 einschlagen und verunmöglicht dem Gegner die Rochade. Seine Figuren werden viel aktiver als die gegnerischen; Robert übersieht in schwieriger Lage ein Schach mit Turmverlust und gibt auf. András Guller (mit Weiss) und Peter Wyss spielen eine schwerblütige Spanische Partie. András installiert einen Springervorposten auf f5, der von seinem zweiten Springer auf g3 gedeckt wird. Nach dem Tausch beider Turmpaare manövriert András seinen Springer auf das prachtvolle Zentralfeld d5. Dort schlägt ihn Peter mit seinem Läufer, und es entsteht ein Endspiel mit Damen und ungleichfarbigen Läufern, wobei András einen gefährlichen Freibauern auf der a-Linie und Aussichten auf einen zweiten Freibauern auf der c-Linie hat. András vermeidet den vom Gegner angebotenen Damentausch und kann schliesslich mit seiner Dame in die gegnerische Stellung eindringen. Nachdem die Damen getauscht sind, ist das Endspiel mit zwei weissen Freibauern am Damenflügel trotz der ungleichfarbigen Läufer nicht mehr zu halten, und Peter gibt im 57. Zug auf. Ein Grosskampf! Ueli Eggenberger verteidigt sich gegen Eugen Fleischers Englische Eröffnung mit einer Variante, die ihm noch nicht so vertraut ist, und gerät in einen kleinen, aber kaum entscheidenden Nachteil. Im Endspiel mit Turm und Springer gegen Turm und Läufer überlegt Eugen zwanzig Minuten lang, ob er den Turmtausch zulassen soll. Er denkt zwar, dass seine Gewinnchancen nach diesem Tausch gering sind, aber er findet nichts Besseres und lässt den Tausch zu. Ueli befürchtet, dass Eugen nach dieser langen Überlegung einen Gewinnweg gefunden habe, und spielt etwas anderes. Nun beginnt eine neue Phase mit einem starken zentralen Freibauern von Eugen gegen eine geschwächte Bauernmehrheit am Damenflügel. Der zentrale Freibauer wird von den eigenen Kräften besser unterstützt und gewinnt. Martin Accola und Karl Eggmann einigen sich am fünften Brett auf ein kurzes Remis.

Der Stand nach der fünften Runde: Sigi Reiss und András Guller 4 Punkte, Hansjörg Illi, Eugen Fleischer, Hans Peter Weder und Robert Schweizer 3½ Punkte. Sieben weitere Spieler haben 3 Punkte.

6. Runde, Sonntag, 20.3.

Heute sitzen sich am ersten Brett Hans Peter Weder (mit Weiss) und Sigi Reiss gegenüber. Hans Peter eröffnet mit 1. f4 und bildet eine kompakte Bauernkette auf den schwarzen Feldern. Einige Leichtfiguren werden abgetauscht, und angesichts des geschlossenen Charakters der Stellung wird klar, dass kein grosser Kampf entstehen wird, also Remis. Hansjörg Illi hat Weiss gegen András Guller. Wegen seines Rückstands von einem halben Punkt auf András muss Hansjörg wohl auf Gewinn spielen. Durch einen Minoritätsangriff verschafft er sich einen kleinen Positionsvorteil am Damenflügel. Der weisse Turm dringt in die schwarze Stellung ein und erobert den h-Bauern. Im Turmendspiel hat nun Weiss auf dem Königsflügel und im Zentrum zwei Bauern mehr; Schwarz hingegen hat einen gefährlichen Freibauern auf dem Damenflügel. Dieser läuft bis auf die vorletzte Reihe, unterdessen hat Weiss zwei verbundene Freibauern im Zentrum gebildet. Weiss muss viele Schachgebote über sich ergehen lassen. Er erobert den feindlichen Bauern, gibt dafür aber einen Zentrumsbauern auf. Nun erweist sich, dass das Endspiel Turm plus Bauer gegen Turm für Weiss nicht mehr zu gewinnen ist, denn sein König steht zu weit hinten; also Remis. Röbi Schweizer verliert gegen Eugen Fleischer zu Beginn des Mittelspiels (nach einer Pirc-Eröffnung) einen Bauern. Um die schwarze Bauernstruktur zu schwächen, tauscht er seinen gefährlichen schwarzfeldrigen Läufer gegen einen Springer. Dann unternimmt er einen Bauernsturm auf dem Königsflügel, den Eugen jedoch stoppen kann. Nochmals tauscht Eugen die gefährlichste weisse Angriffsfigur ab und verlegt unter Bauernopfer den Schauplatz auf den Damenflügel, wo sich der lang rochierte König befindet. Dieser flieht über fast das ganze Brett an den Königsflügel zurück, wobei ein wichtiger Bauer und bald darauf auch ein Springer verloren gehen. Schwarz gewinnt das Endspiel. Karl Eggmann wählt gegen Pierre Pauchards Französische Verteidigung die Abtauschvariante. Sein schwarzfeldriger Läufer gerät bald in Bedrängnis. Das zwingt Weiss wiederum zu einem schwächenden Bauernzug am Königsflügel, sodass Schwarz die Stellung öffnet und durch Doppelangriff einen Springer erobert, worauf Karl aufgibt. Peter Wyss und Robert Hofstetter eröffnen Spanisch. Robert wählt die Bird-Variante mit 3. ... Sc6-d4), bekommt damit aber kein vollwertiges Spiel. Im Bestreben, sich Luft zu verschaffen, macht er einen fehlerhaften Bauernvorstoss, der zu Qualitätsverlust führt. Kurz danach gibt Robert auf.

Der Stand nach der 6. Runde: Sigi Reiss, András Guller, Eugen Fleischer 4½ Punkte, Hansjörg Illi, Hans Peter Weder, Peter Wyss, Pierre Pauchard, Gianni Malinverno 4 Punkte.

7. Runde, Montag, 21.3.

Eugen Fleischer verteidigt sich gegen András Guller Sizilianisch. Beim üblichen Abtausch auf d4 im dritten Zug nimmt András mit der Dame zurück, und es kommt zur Maroczy-Variante, in der sich Eugen allerdings nicht wohl fühlt. Weiss bekommt einen spürbaren Raumvorteil, und Eugen glaubt sich zu einem Gegenschlag gezwungen, den er jedoch zu früh und zu ungenau ausführt. Er opfert zwei Bauern, bekommt einen zurück, aber der erhoffte Stellungsvorteil bleibt aus. So entscheidet die weisse materielle Übermacht die Partie. Am zweiten Brett spielt Sigi Reiss gegen Peter Wyss sein Blackmar-Diemer-Gambit. Nachdem die Leichtfiguren, die Schwerfiguren aber noch nicht entwickelt sind, opfert Sigi noch einen zweiten Bauern. Wieder nimmt ihn Peter, und es gelingt ihm sogar, die Initiative an sich zu reißen. Die schwarze Dame verspeist ungestraft und mit Tempogewinn den b2-Bauern. Beide Parteien rochieren, beide platzieren einen Springer im Zentrum, beide Parteien greifen den gegnerischen Zentralspringer mit einem Bauern an, und nun überstürzen sich die Ereignisse: Durch Angriff auf eine ungedeckte weisse Figur und zwei giftige Zwischenschachs der Dame bekommt Schwarz noch mehr Initiative, sein zweiter Springer erscheint im Zentrum – wiederum mit Tempogewinn –, die schwarze Dame dringt in die weisse Königsfeste ein und knüpft ein Mattnetz. Kurz bevor auch noch die schwarzen Türme eingreifen, gibt Sigi auf.

Am dritten Brett erzielt Gianni Malinverno mit Weiss gegen Hansjörg Illi ein Remis (Caro-Kann, 10 Züge). Hans Peter Weder greift gegen Pierre Pauchard zur Pirc-Verteidigung. Pierre spielt die scharfe Dreibauern-Variante und gewinnt bald einen Bauern. Er gibt ihn jedoch zurück, um in ein vorteilhaftes Turmendspiel einzulenken, in welchem sein König schon weit vorne steht und zwei verbundene Freibauern auf dem Damenflügel unterstützt. Als der erste von beiden sein Ziel erreicht, muss Hans Peter einen Turm hergeben. Unterdessen hat er jedoch seinerseits zwei verbundene Freibauern auf dem Königsflügel geschaffen. Nun folgt ein Bauernwettrennen: Hans Peters Bauer erreicht das Verwandlungsfeld einen halben Zug früher. Doch das nützt ihm nichts, denn Pierre hat ja immer noch einen Turm, der jetzt die Partie entscheidet, indem er – durch Mattdrohungen in Zusammenarbeit mit seiner Dame – den Damentausch erzwingt. Martin Accola (mit Weiss) und Peter Treichler spielen einen geschlossenen Sizilianer. Martin greift am Königsflügel an, stösst einen Bauern bis nach f6 vor, worauf sein Läufer den Bauern h6 schlägt und den Turm auf f8 angreift, der kein Fluchtfeld mehr findet. Nach dem Abtausch einiger Leichtfiguren gibt die Mehrqualität den Ausschlag zugunsten von Martin.

Der Stand nach der siebenten Runde: András Guller 5½ Punkte, Peter Wyss und Pierre Pauchard 5 Punkte, Sigi Reiss, Hansjörg Illi, Eugen Fleischer, Martin Accola, Robert Schweizer und Gianni Malinverno 4½ Punkte.

8. Runde, Dienstag, 22.3.

Heute besuchen uns Renato Frick und Werner Jörger

Der Turnierleiter muss den Hinschied unseres Mitglieds Hans Peier bekannt geben. Er war schon als Junior in den 50er-Jahren am Schachleben beteiligt und ist ihm auch während seiner beruflichen Karriere treu geblieben. Nach seiner Pensionierung wurde er Mitglied bei unserem Verein und hat jeweils am Zürcher Turnier mitgespielt. Wir ehren sein Andenken mit einer Schweigeminute.

Am ersten Brett einigen sich Pierre Pauchard und András Guller bald auf Remis. In ihrem Damenbauernspiel ist das Gleichgewicht der Stellungen nicht gestört worden. Peter Wyss hat Weiss gegen Robert Schweizer. In der Sizilianischen Eröffnung spielt er 2. b3. Er tauscht sofort die weissfeldrigen Läufer ab und stellt fast alle Bauern auf weisse Felder. Seine Dame wandert über e1 nach h4, Schwarz lässt den Abtausch seines Fianchetto-Läufers zu, sodass die weissen Springer auf den geschwächten Feldern eindringen und – in Zusammenarbeit mit den Türmen – den König aus seiner Festung hinaustreiben. Eine Kombination mit Figurengewinn besiegelt das schwarze Schicksal. Am dritten Brett siegt Hansjörg Illi gegen Eugen Fleischer, der die Eröffnung zu passiv behandelt und bald in Nachteil kommt. Mit einem verzweifelten Bauernopfer gelingt es ihm zwar, seinem Gegner noch ein Problem zu stellen, doch Hansjörg findet eine Lösung in Form eines erzwungenen Damentauschs, der ins gewonnene Endspiel überführt. Sigi Reiss hat Schwarz gegen Martin Accola und verteidigt sich Skandinavisch. Er erlangt guten Ausgleich, aber auch nicht mehr, und so einigt man sich bald auf Remis. Hans Peter Weder gewinnt mit Weiss gegen Gianni Malinverno in einer Spanischen Partie. Infolge einer Fesselung verliert Gianni einen Bauern auf dem Königsflügel, worauf Hans Peter auf Grund seiner Majorität einen Bauernsturm entfacht und den schwarzen König aus seiner Festung hinaustreibt, was dessen Ende bedeutet.

Der Stand nach der 8. Runde: András Guller und Peter Wyss 6 Punkte, Hansjörg Illi und Pierre Pauchard 5½ Punkte, Sigi Reiss, Hans Peter Weder und Martin Accola 5 Punkte, 7 weitere Spieler haben 4½ Punkte.

9. Runde, Mittwoch, 23.3.

Wie in Bad Ragaz üblich, beginnen wir am Schlusstag eine Stunde früher. Ein Teilnehmer denkt nicht rechtzeitig daran, verpasst den Zug und mag nicht mit einer Stunde weniger Bedenkzeit spielen. Der Spielbeginn in Bad Ragaz ist mit Rücksicht auf die vielen Pendler normalerweise auf 10 Uhr angesetzt. Karl Eggmann fragt vor der Partie die Teilnehmer, ob sie auch kommen würden, wenn der Beginn wie bei den andern Hotelturnieren schon um 9 Uhr wäre. Nur zwei Spieler verneinen das. Vielleicht kommt die Frage des Spielbeginns noch einmal aufs Tapet.

Da die Zwischenrangliste nach der achten Runde noch vieles offen lässt, wird an den vorderen Brettern voll gekämpft. Am ersten Brett gewinnt Peter Wyss mit Weiss eine spannende Partie gegen Pierre Pauchard, der eine Figur opfert, um Angriff zu erhalten. Aber es ist trotz schöner Stellung kein Matt in Sicht. Pierre gewinnt mit ei-

ner Kombination die Figur zurück, allerdings gegen einen Bauern, sodass es auf ein schwieriges Endspiel zugeht. In immer noch spannungsgeladener Stellung unterläuft ihm ein fehlerhafter Turmzug, der zu Figurenverlust führt und damit die Partie entscheidet. An den nachfolgenden Brettern sitzen sich Spieler mit grossen ELO-Differenzen gegenüber. Die höher gewerteten setzen sich heute durch: Andrés Guller gewinnt gegen Martin Accola, Hansjörg Illi gegen Karl Denzinger und Sigi Reiss gegen Jakob Ramsauer. So erreichen Peter und Andrés beide 7 Punkte, wobei die Buchholz-Wertung zu Gunsten von Andrés entscheidet. Hansjörg hat als einziger 6½ Punkte und sichert sich so den dritten Podestplatz. Die Rangverkündigung findet beim gemeinsamen Mittagessen in angenehmer Atmosphäre statt. Wir freuen uns schon auf die nächstjährige Ausgabe dieses kleinen, aber starken Turniers vom 20. bis 29. März 2017.

Winterthur, 25. März 2016 / EF



Beim Schlusssessen:

Turnierleiter Eugen Fleischer (links) gratuliert dem Sieger, Andrés Guller.

Fortschrittstabelle Bad Ragaz: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)

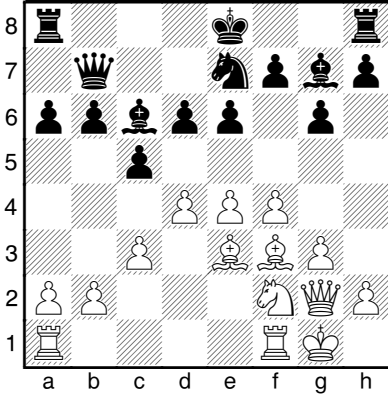
Nr.	Teilnehmer	ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buchh	BuSu
1.	Guller, Andras	1999	17w1	20s1	4w½	5s½	2w1	3s½	7w1	6s½	8w1	7.0	41.0	275.5
2.	Wyss, Peter A.	2022	12s1	3w½	15s½	13w1	1s0	14w1	4s1	10w1	6w1	7.0	39.5	272.5
3.	Illi, Hansjörg	2056	24w1	2s½	9w1	4s½	5w½	1w½	11s½	7s1	13w1	6.5	41.0	275.0
4.	Reiss, Siegfried	2051	13s1	7w1	1s½	3w½	14w1	5s½	2w0	8s½	16w1	6.0	41.0	276.0
5.	Weeder, Hans Peter	1900	19s½	21w1	29s1	1w½	14s0	4w½	6s0	11w1	15s1	6.0	39.0	264.5
6.	Pauchard, Pierre	2027	16w½	9s½	28w1	29s1	13w1	20s1	5w1	1w½	2s0	5.5	38.5	266.0
7.	Fleischer, Eugen	1896	26w1	4s0	8w½	14s0	9w1	10s1	1s0	3w0	11s½	5.0	39.5	265.5
8.	Accola, Martin	1842	23s½	19w1	7s½	10w½	20w½	9s½	18w1	4w½	1s0	5.0	37.0	260.5
9.	Eggenberger, Ulrich	1796	27s1	6w½	3s0	22w1	7s0	8w½	14s½	18w1	10s½	5.0	36.0	260.5
10.	Schweizer, Robert	1885	28w½	16s½	27w1	8s½	17w1	7w0	20s1	2s0	9w½	5.0	35.0	255.0
11.	Malinverno, Gianni	1883	21s½	23w½	13s0	28w1	27s1	15w1	3w½	5s0	7w½	5.0	34.5	259.5
12.	Döserich, Reinhard	1641	2w0	26s½	18w½	19s½	25w½	21s½	17w½	27s1	22s1	5.0	32.5	236.5
13.	Denzinger, Karl	1677	4w0	18s1	11w1	2s0	6s0	23w1	22s1	14w½	3s0	4.5	39.0	264.0
14.	Hofstetter, Robert	1844	22w½	28s½	16w1	6w1	4s0	2s0	9w½	13s½	24s½	4.5	36.5	261.0
15.	Pollermann, Werner	1818	18w½	22s1	2w½	20s0	21w1	11s0	16w½	17s1	5w0	4.5	35.5	249.0
16.	Ramsauer, Jakob	1644	6s½	10w½	14s0	18w½	23s½	27w1	15s½	19w1	4s0	4.5	34.5	252.5
17.	Jordi, Hans-Rudolf	1624	1s0	29w½	25s1	23w1	10s0	22w½	12s½	15w0	26s1	4.5	33.5	238.0
18.	Treichler, Peter	1489	15s½	13w0	12s½	16s½	19w1	25w1	8s0	9s0	29/+	4.5	33.0	247.5
19.	Gruber, Jürg	1611	5w½	8s0	24w½	12w½	18s0	28s1	21w1	16s0	27w1	4.5	33.0	241.5
20.	Eggmann, Karl	1885	25s1	1w0	23s½	15w1	8s½	6w0	10w0	26s½	21s½	4.0	35.0	251.5
21.	Bersinger, Franz	1559	11w½	5s0	26w1	24s½	15s0	12w½	19s0	+	20w½	4.0	33.0	241.0
22.	Wiederkehr, David	1530	14s½	15w0	+	9s0	24w1	17s½	13w0	28s1	12w0	4.0	32.0	245.5
23.	Bachmann, Werner	1507	8w½	11s½	20w½	17s0	16w½	13s0	+	24w½	25s½	4.0	31.5	245.0
24.	Klieber, Heinz	1716	3s0	25w½	19s½	21w½	22s0	+	26w½	23s½	14w½	4.0	31.5	236.5
25.	Caduff, Guido	1594	20w0	24s½	17w0	+	12s½	18s0	28w½	29s1	23w½	4.0	28.5	229.5
26.	Stieger, Hartmut	1599	7s0	12w½	21s0	27w0	+	29s1	24s½	20w½	17w0	3.5	29.5	237.5
27.	Hattich, Alfred	1461	9w0	+	10s0	26s1	11w0	16s0	29w1	12w0	19s0	3.0	32.5	236.0
28.	Dietler, Fritz	1574	10s½	14w½	6s0	11s0	29w1	19w0	25s½	22w0	+	2.5	32.5	240.0
29.	Sieber, Ulrich	1440	+	17s½	5w0	7w0	28s0	26w0	27s0	25w0	18/-	1.5	30.5	239.5

Morgendlicher Spaziergang rund ums Schlosshotel



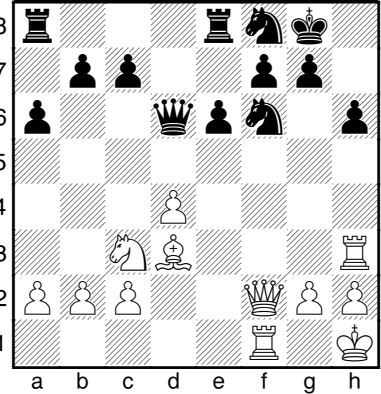
Diagramme von Bad Ragaz 2016 von Ueli Eggenberger
(Lösungen am Schluss des Bulletins)

(1) Accola, M. - Schweizer, R.
16.Sf2



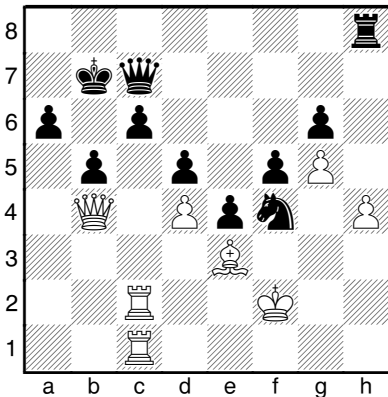
Wie könnte Robert die Gangart verschärfen und in Vorteil kommen?

(3) Caduff, Guido - Dietler, Fritz
18...a6



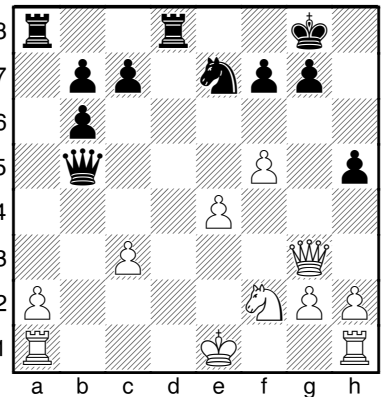
Guido hätte gute Gewinnchancen! Mit welcher Zugfolge?

(2) Bachmann, W. - Accola, M.
66...Sxf4



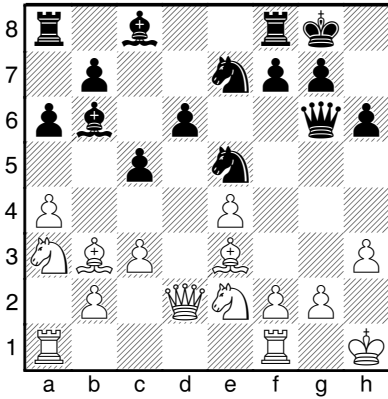
Gute Fortsetzung für Werner gesucht!

(4) Denzinger, K. - Reiss, S.
21.f5



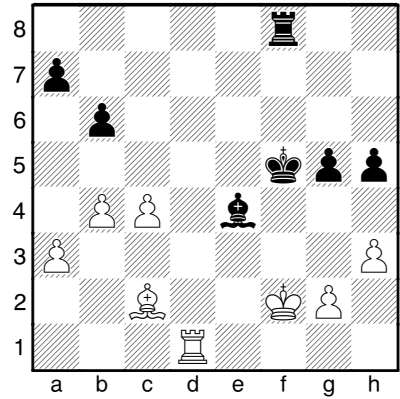
Der Schlussangriff von Sigi schlug durch! Mit welchem Einstieg?

(5) Denzinger - Malinverno, G.
15.Se2



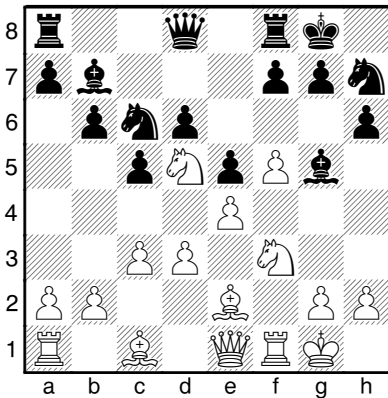
Chance für Gianni! Wer entdeckt die taktische Kombination?

(7) Eggmann, K - Pollermann
28...Lxe4



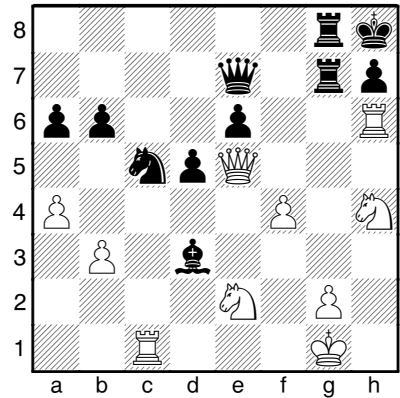
Gewinnzug für Karl gesucht!

(6) Eggenberger - Treichler
13...Lg5



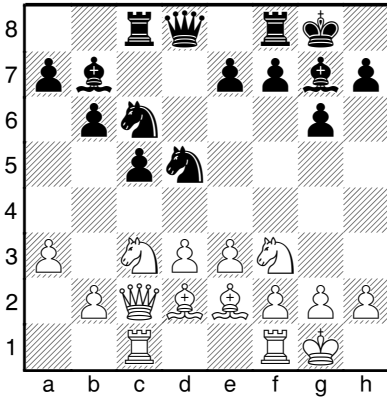
Nach dem letzten ungenauen Zug von Peter fand ich eine kräftige Angriffsfortsetzung. Was bot sich an?

(8) Eggmann, K - Schweizer
36...Ld3



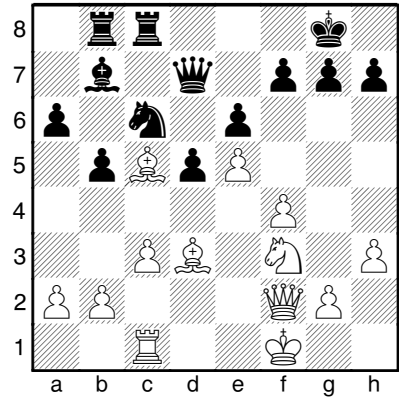
Karl im Angriff! Wie könnte er erfolgreich abschliessen?

(9) Fleischer,E. - Illi,Hansjörg
12.Tac1



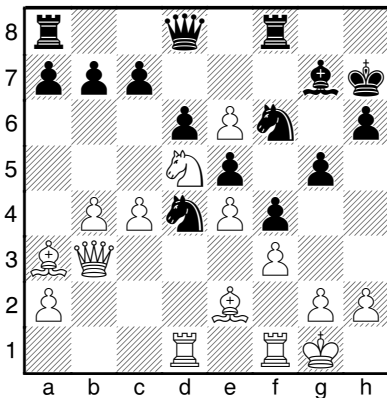
Hansjörg spielte eine taktische Fortsetzung, die ihm die Initiative und leichten Vorteil brachte. Was mochte sich ereignet haben?

(11) Gruber,Jürg - Weder,H.P.
21...Tab8



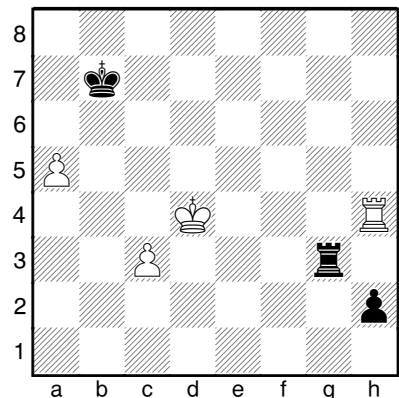
Jürg, als angreifiger Spieler bekannt, bringt hier Hans Peter an den Rand einer Niederlage! Wie?

(10) Fleischer,E. - Stieger,H.
18...Sd4



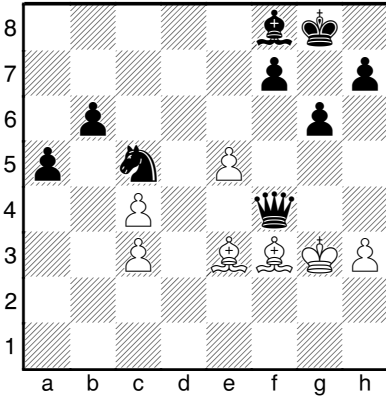
Eugen fand eine starke Fortsetzung, die ihm Vorteil brachte. Wer sieht den Einstieg?

(12) Jordi,H. - Wiederkehr,D.
71.Th4



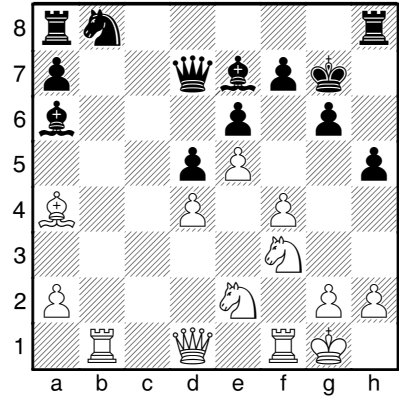
Chance für David! Wer hat den Durchblick?

(13) Klieber, Heinz - Stieger, H.
35...Dxf4+



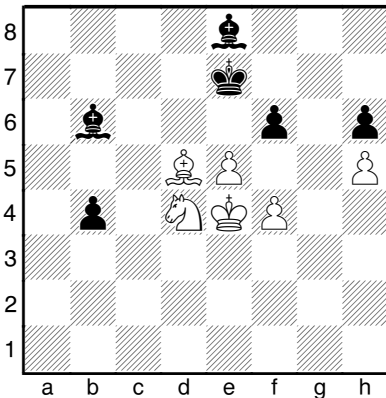
Hier wurde die Partie Remis gegeben;
Hartmut hätte gute Gewinnaussichten!
Was müsste er spielen?

(15) Schweizer - Eggenberger
17.La4



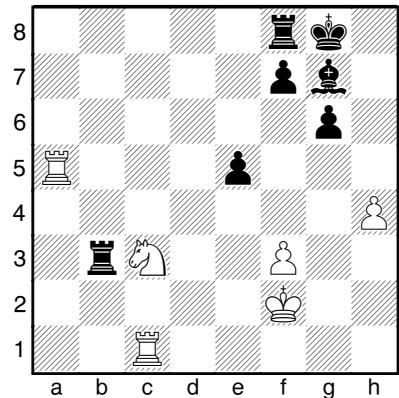
Mir bot sich die Gelegenheit, mit einer kleinen Kombination Vorteil zu erlangen, die ich allerdings versäumte!

(14) Pollermann - Weder, H.P.
44.Sd4



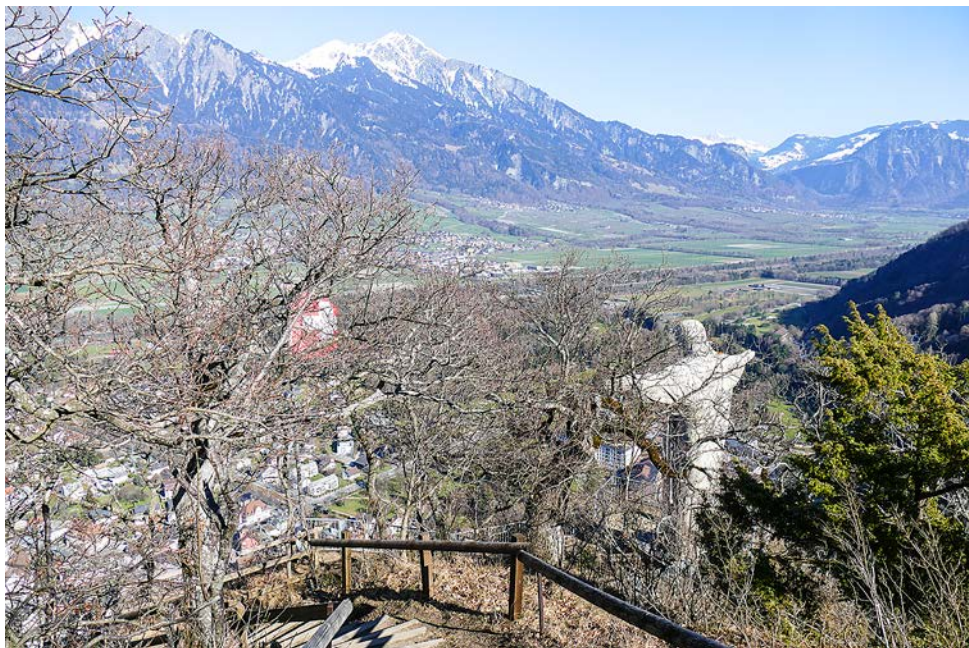
Hans Peter steht auf Gewinn! Wie war dieser zu realisieren?

(16) Schweizer - Fleischer, E.
32.Txa5



Gewinnfortsetzung für Eugen gesucht!

Auch Bad Ragaz hat seinen Christo – an herrlicher Aussichtslage

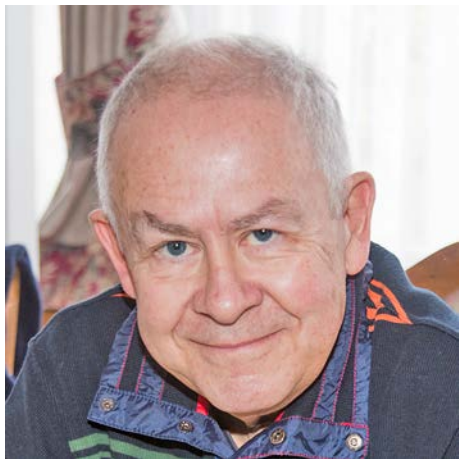


Partien von Bad Ragaz 2016

Kommentare: Jürg Morf und Ueli Eggenberger

(1) Reiss,S - Hofstetter,R A82

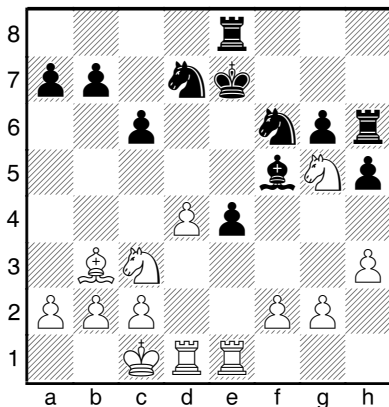
[Jürg Morf]



Robert Hofstetter

Wildwest in Bad Ragaz! **1.d4 f5 2.e4** Sigi lässt sich nur zu gerne zum Staunton-Gambit provozieren. Die weisse Idee: Weiss gibt einen Bauern für eine schnelle Entwicklung am Königsflügel. **2...fxe4 2...d6** (Balogh-Verteidigung) oder **2...e6** (Franco-Hiva) sind schwächer. **3.Sc3 d5?! 3... Sf6** ist der schematische Zug, weil das Feld h5 kontrolliert werden muss. Mit **4.Lg5** setzt Weiss den Kampf um die weissfeldrigen Schwächen fort. **4.Dh5+! g6 5.Dxd5 Sf6 6.Db3** Hier wird ausschliesslich **6.Dxd8+** gespielt, aber die Computer lassen **6.Db3** durchaus gelten. Und: Sigi will mehr! **6...c6?** **6...Sc6**, **6...Lg7** oder **6...a6** musste geschehen. Der Bauer d4 ist natürlich tabu wegen Le3 mit übermächtigem Entwicklungsvorsprung. **7.Lc4 Db6 7...**

Lg7 wäre vorzuziehen. **8.Lf7+ Kd8 9.Lg5 Lf5 10.0-0-0 Sbd7 11.Sge2** Möglich wären **11.Dc4**, um den Damentausch zu verhindern, oder **11.f3**, um die Entwicklung weiter zu beschleunigen. **11...Dxb3** Der mögliche Rettungsanker. **12.Lxb3 e6?** Gefährdet den Läufer auf f5. **12...h6!** **13.h3 h5** Alles oder nichts! **14.Sf4 Lh6 15.Lxh6 Txb6 16.Sxe6+ Ke7?! 16...Lxe6 17.Lxe6 Kc7** wäre das kleinere Übel! **17.Sg5 Te8 18.The1**

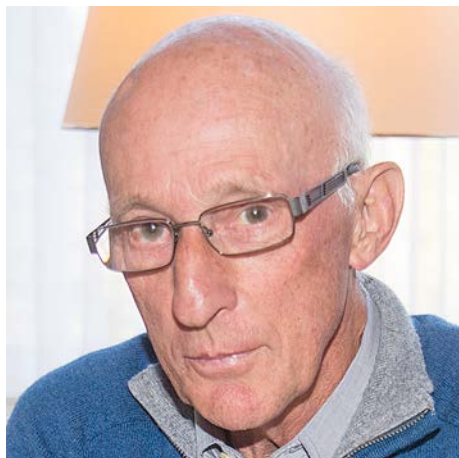


18...Kd6?? Auch **18...Kf8 19.Sf7 Th7 20.Sd6 Tb8 21.Sxf5 gxf5 22.Le6** hilft nicht mehr. **19.Sf7+** Eine Partie nach dem Geschmack des Angriffsspielers Sigi Reiss. **1-0**

(2) Caduff,G - Eggmann,K, A43

[Jürg Morf]

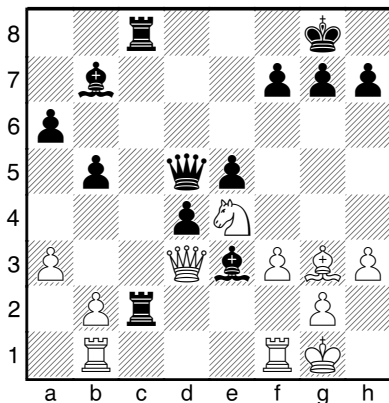
1.d4 c5 Alt-Benoni. Schwarz möchte die weisse Entwicklung frühzeitig stören. **2.Sf3** Am häufigsten wird **2.d5** mit Übergang zu verschiedenen Benoni-Systemen gespielt. **2.dxc5** bringt Weiss



Guido Caduff

nach 2...e6 und Lxc5 wenig. Gespielt werden auch 2.c3 oder e3 mit Colle-Stellungen. **2...cxd4 3.Dxd4** Zumeist wird hier 3.Sxd4 gespielt. **3...Sc6 4.Dd1 4.Da4** oder 4.Dh4 kamen in Frage. **4...Sf6 5.Lf4?!** Vorzuziehen war 5.c4, um sich gegen ein schwarzes Zentrum zu stemmen. **5...e5?!** Kühn oder tollkühn? 5... Db6 oder 5...d5 hätten beide Druck gemacht. **6.Lg3?!** Guido lässt sich bluffen. 6.Sxe5! d5 7.e3 Ld6 8.Lb5 Dc7 9.Sd3 mit gesundem Mehrbauern hätte er sich zeigen lassen müssen. **6...d6** Mit leichtem Vorteil für Schwarz. 6... Db6 wäre eine noch stärkere Option gewesen. **7.Sc3 Le7 8.h3** Mit 8.e4 hätte Guido ausgleichen können. **8...a6 9.e3 0-0 10.a3 b5 11.Le2 Lb7 12.0-0 Tc8 13.Sd2 Sa5 13...d5! 14.Lf3 Sc6?!** 14...Dc7 **15.De2** Oder 15.Sde4 mit leichtem Vorteil für Weiss. **15...d5!?** Zweischneidig, aber konsequent. **16.e4?** gibt das Zentrum freiwillig auf! 16.Tad1 **16...Sd4! 17.Dd3 Sxf3+ 18.Dxf3 d4** Mit seinem Raumvorteil und dem starken Zentrum steht Karl auf

Gewinn. **19.Sd5 Sxd5** Jetzt stimmen die schwarzen Tempi! **20.exd5 Txc2 21.Dd3 Dxd5 22.f3 22.Sf3** musste versucht werden. **22...Tfc8 23.Tab1 Lg5 23...f5** wäre ebenfalls stark gewesen. **24.Se4 Le3+**



Schwarz hat eine Traumstellung erreicht. **25.Kh1 De6!** Dieser versteckte Zug ist das Fanal für das Schlussfeuerwerk. **26.Lh4 26.Tbe1**, um den Riesenläufer abzutauschen, doch der materielle Nachteil ist zu gross. **26...Dg6 26...Lxe4 27.fxe4 Td2** mit Damenfang wäre auch möglich gewesen. **27.g4?? f5 27... Dh6!! 28.Sg3 Dc6 29.Sxf5?** 29.Dxf5 Tf8 30.De4 Dc7 gewinnt ebenfalls sofort. **29...Dxf3+!! 30.Txf3 Lxf3# 0-1**

(3) Guller,A - Wyss,P, C90

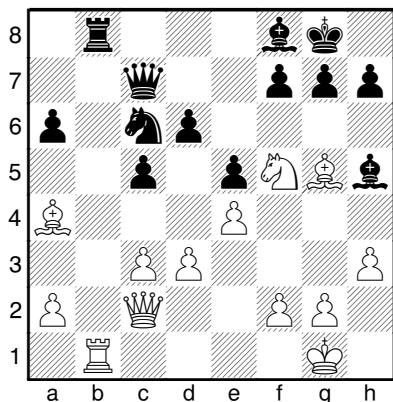
[Jürg Morf]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 0-0 8.d3 Die Pilnik-Variante des Geschlossenen Spaniers. Ruhige Entwicklung, mit Chancen auf entweder späteres d3-d4 oder einen kräftigen Königsangriff. **8...d6 9.c3 Sa5 10.Lc2 c5 11.Sbd2 Lg4** Ein logischer Zug, aber häufiger finden

sich 11...Te8, 11...Sc6 oder 11...Dc7.
12.h3 Lh5 13.Sf1 Sc6 14.Sg3 Dieser Springer wird nach späterem Sf3–h4 das Feld f5 besetzen wollen. **14...Lg6 15.Ld2** Gespielt wurden in dieser Stellung 15.Sh4 oder 15.d4. **15...b4?!** Zu früh; gibt dem Läufer auf c2, der schwächsten weissen Figur, neue Perspektiven. **16.La4 bxc3 17.bxc3** Mit weissem Vorteil. **17...Dc7 18.Sh4** Der Angriff erfolgt auf beiden Flügeln; das schwarze Zentrum ergibt kein Gegenspiel. **18...Tab8 19.Shf5 Tb7 20.Dc2** Eine Option wäre 22.h4 mit Königsangriff gewesen. **20...Tfb8 21.Tab1 Lf8 21...Ld8 22.Lg5** Die Computer ziehen 22.Se3 vor. **22...Txb1 22...Sd7! 23.Txb1 Sh5? 23...Txb1+ 24.Dxb1** Sd7 wäre wesentlich stärker gewesen. **24.Sxh5 Lxh5**



András Guller



25.g4 Hier verpasst es András, mit der Dame entscheidend einzudringen. 25.Lxc6! Txb1+ 26.Dxb1 h6 (26...Dxc6?? 27.Db8 gewinnt sogleich.) 27.Lh4 g5 28.Lg3 Dxc6 29.Db8 Dd7 30.Sxh6+ **25...Txb1+ 26.Dxb1 Lg6 27.Se3 h6?! 27...f6** sperrt den Läufer aus. **28.Sd5** Ein wichtiger Zwischenzug. **28...Dc8 29.Lxc6 hxg5 30.Lb7**

30.Db6! ist wesentlich stärker. **30...Db8 31.Db6 31.c4! 31...c4!** Der einzige Befreiungsversuch. **32.dxc4 32.Lxa6 32...Lxe4 33.Dxa6 Lxd5 34.Lxd5 Le7** Entstanden sind ungleichfarbige Läufer, aber Weiss besitzt einen starken entfernten Freibauern. **35.Dc6 Kf8 36.a4 Ld8 37.c5 dxc5** Stärker wäre das Bauernopfer 37...Dc7 38.Dxd6+ Dxd6 39.cxd6 Lb6 **38.Dxc5+ Kg8 38...Le7 39.c4 39.a5! 39...Dc7 40.Db5 Kf8 41.c5 Da5 42.Dc4** Weiss versucht zu Recht, sich dem Damentausch zu entziehen. **42...Dc7 43.c6 Da7 44.De4 Dd4 45.Df3 Df4? 45...Da7** musste geschehen. **46.Da3+ Kg8 47.Dd6 Df6 47...La5 48.Dd7 48.Db8!!** wäre der Killerzug gewesen. Es drohen c7 oder a5. **48...Lb6 49.De8+ Kh7 50.Dxf7 Lxf2+?** Wohl oder übel nur noch das: 50...Dxf7 **51.Kg2 Dxf7 52.Lxf7** Der weisse König wird eindringen! **52...Lb6 53.Kf3 g6 54.Ke4 Lc7 55.a5 Lxa5 56.Kxe5 Kg7 57.Lc4** Peter gibt auf, da er den Läufer a5 gegen den Bauern auf c7 wird hergeben müssen. **1–0**

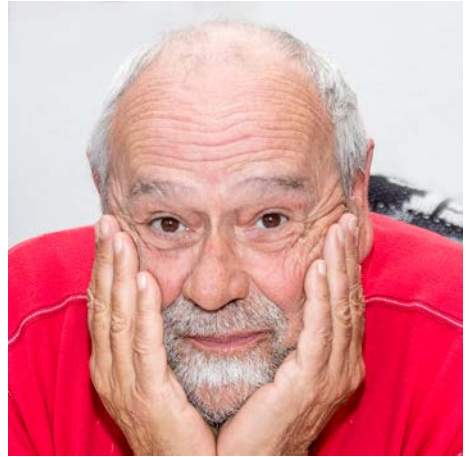
(4) Reiss,S - Illi,H, B15

[Jürg Morf]



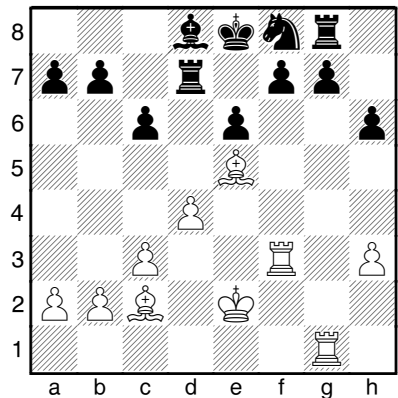
Hansjörg Illi

1.d4 c6 2.e4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Lc4 Lf5 5.f3 Mit Zugumstellung das Raso-Studier-Gambit im Caro-Kann. **5...Sf6** Die Computer nehmen das Gambit an und sehen sich im Vorteil; Hansjörg bleibt gegen Sigi auf der vorsichtigen Seite und lehnt dankend ab. Auch möglich wäre 5...e3. **6.fxe4 Sxe4 7.Df3** Die Computer ziehen 7.Sxe4 Lxe4 8.De2 Lg6 und 9.h4, 9.Sf3 oder 9.c3. Sigi hingegen verschärft das Tempo. **7...Sd6 8.Lb3 e6 9.Lf4 Sd7 10.g4?!** Für die Computer jenseits des Erlaubten. Stattdessen 10.0-0-0 oder 10.Sge2. **10...Dh4+ 11.Lg3 Dxcg4** Hansjörg sammelt den zweiten Gambitbauern ein. **12.0-0-0 Dxf3** Möglich wäre das unscheinbare 12...Le7, was Weiss zwingt, mit h3 ein Tempo zu vergeuden. **13.Sxf3 Se4** Schwarz forciert den Abtausch der Leichtfiguren. 13...Lg4 oder Le7 wären nachhaltiger. **14.Sxe4 Lxe4 15.Thf1 Lxf3?!** Zwar konsequent, aber das weisse Läuferpaar und



Sigi Reiss

der Entwicklungsvorsprung spielen Sigi wieder Optionen in die Hand. Vorzuziehen war das ruhige 15...Le7 mit der Idee Lg6 und 0-0. **16.Txf3 Sf6 17.Le5 Le7 18.Tg1 Kf8 19.Tfg3 Tg8 20.Tf3 Td8 21.c3 h6 22.Tgf1 Ke8 23.h3 Td7** Schwarz steht zwar nach Computer immer noch besser, aber es ist nicht zu sehen, wie er Kapital aus seinen zwei Mehrbauern schlagen soll. **24.Kd1 Ld8 25.Ke2 Sh7 25...Sd5** wäre eine Option. **26.Lc2 Sf8 27.Tg1**



27...f6?! 27...g5!, gefolgt von 28...Sg6, wieder mit deutlichem Vorteil für Schwarz. **28.Lxf6 Lxf6 29.Txf6 Ke7?** Jetzt hätte sich Sigi mit 30.Txh6 leichten Vorteil sichern können. So aber einigte man sich am Spitzenbrett auf ein beidseits akzeptables Remis. Statt 29...Ke7 brächte 29...gxf6! 30.Txg8 Kf7 31.Tg2 Td5 immer noch Vorteil für Schwarz. 1/2–1/2

(5) Fleischer, E - Eggenberger, U, A21

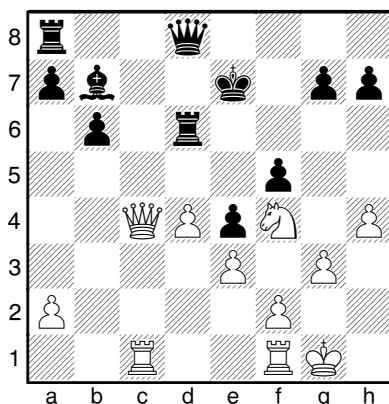
[Jürg Morf]



Eugen Fleischer

1.c4 e5 2.g3 f5 Englisch, Anglo-Holländische Variante: Schwarz strebt ein aggressives Spiel am Königsflügel an. **3.Lg2 Sf6 4.Sc3 c6** An dieser Stelle stehen Schwarz sieben verschiedene und durchaus gleichwertige Systeme zur Verfügung. Uelis Zug eröffnet den Kampf um das Feld d5 unverzüglich. **5.d4** Energisch. **5...e4** 5...exd4, 5...d6 oder 5...e4, das ist hier die entscheidende Frage. Mit einem weissen Springer auf f3 wäre Uelis Zug stärker. **6.Lg5 Le7 7.e3 0–0 8.Sge2** Der

Springer strebt zum Superfeld f4. **8...d5** Wohl etwas verfrüht. 8...Sa6, gefolgt von 9...Sc7, wäre als Vorbereitung vorzuziehen. **9.Lxf6 Txf6 10.cxd5 cxd5?!** Der Bauer lässt sich kaum halten. Deshalb eher 10...Sa6. **11.Sf4** Lässt Schwarz noch etwas Spielraum. 11.Db3! würde die Schwächen auf der Diagonale a2–g8, auf d5 und auf b7 ausnützen. Vorteil Weiss. **11...Lb4!?** **12.Db3 Lxc3+ 13.bxc3 Td6** Die Computer geben Ausgleich. **14.h4 Sc6 15.Lf1** Der Läufer konzentriert sich neu auf das Durchbruchfeld c4. **15...Sa5 16.Db4 b6?!** 16...Dc7 im Kampf um c4. **17.c4 dxc4 18.Lxc4+ Sxc4 19.Dxc4+ Kf8 20.Tc1 Ke7** Zu kühn. **21.0–0** Weiss steht ideal! **21...Lb7**



22.Dc7+? Schade um die Dame, die aktivste weisse Figur. 22.Db4! mit Turmverdoppelung auf der c-Linie wäre wohl vorentscheidend gewesen. **22...Dxc7 23.Txc7+ Td7 24.Tfc1 Tad8** 24...Kd6! mit Ausgleich. **25.Kf1 25.T7c3 25...Txc7?!** 25...Kd6 **26.Txc7+ Td7 27.Tc3=** Alternativ 27.Txd7+ Kxd7 28.Sh5 Ld5 29.a3 Kc6 30.Sxg7 Kb5 Die Computer geben Ausgleich, doch



Ueli Eggenberger

hier wäre die Prognose schwierig. **27... Kd6 28.Ke1 g6 29.Kd2 Ld5 30.a3 Te7 31.Tc8 La2 32.Kc3 a5?! 32...Tc7+!= 33.Kb2 Lf7 34.Tb8 Kc7?! 34...Kc6! 35.Th8 Lc4 36.Kc3 La2 36...b5!?** **37.d5** oder **37.h5 37...Kd6?!** Eine Idee besser wäre **37...Kb7**. Der König müsste den Bauern **b6** decken, damit der Turm frei agieren kann. **38.Kd4 Tc7 39.Td8+ Ke7?! 39...Td7 40.Tb8 Tc2** Der weisse Zentrumsbauer ist schneller. Aber was sonst? **41.Ke5 Txf2 42.Tb7+ Ke8 43.d6 Tc2 44.Se6 1-0**

(6) Pauchard,P - Weder,H, B09

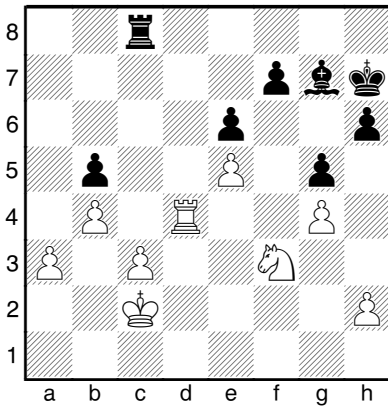
[Jürg Morf]

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Pirc-Verteidigung, Dreibauernangriff: aus einem starken Zentrum soll der Angriff dort oder am Königsflügel erfolgen. **4... Lg7 5.Sf3 c5** Schärfer als **5...0-0 6.dxc5** Alternative: **6.Lb5** mit grossen taktischen Verwicklungen. **6...Da5 7.Dd3** Üblich ist **7.Ld3. 7...Dxc5 8.Le3 Db4** Zumeist geschieht hier **8...Da5 9.Db5+ Dxb5**



Pierre Pauchard

10.Sxb5 Sa6 Mit Ausgleich. **11.Ld3 11.e5** wäre konsequent. **11...b6 12.Ld4 0-0 12...Lb7! 13.e5 dxe5 14.fxe5 Se4= 13.e5!?** Zentrumsvorstoss mit dem König in der Mitte!? Riskant, aber auch im Sinne der Computer. **13...dxe5 14.fxe5 Sd7 15.Le4 15.e6! 15...Tb8 16.Sxa7 Lb7 17.Sc6 Lxc6 18.Lxc6 Sdc5 19.a3** Weiss mit Mehrbauer und Läuferpaar im Vorteil. **19...Tfc8 20.Lb5 Sc7 21.Lc4 S7e6 22.Le3 b5 22...Sd7!?** **23.0-0-0 Sxe5 24.Lxe6 fxe6 25.Sxe5 Lxe5** Der Bauer wäre zurück, aber mit erheblichen Bauernschwächen im schwarzen Lager. **23.Lxe6 Sxe6 24.c3 Sc5 25.0-0-0!?** **e6 26.Kc2 Lf8 27.Lxc5 Txc5** Pierre ist seinen schlechten Läufer losgeworden. **28.Td7 h6 28... Lg7** Die weissen Figuren sollten an den schwachen Bauern **e5** gebunden werden. **29.Thd1 g5 30.g4 30.h3! 30...Lg7 31.Td8+ Txd8 32.Txd8+ Kh7 33.b4 Tc4 34.Td4** Die beiden weissen Figuren dominieren das Brett. **34...Tc8**

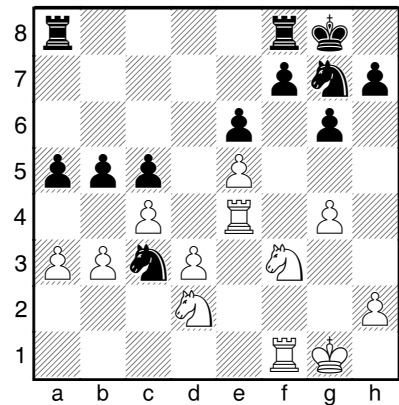


35.**Td7** 35.c4! bxc4 36.a4, und der schwarze Turm wäre wohl überfordert. 35...**Kg6** 36.**Kb3 Tb8** 36...Th8!? und Gegenattacke. 37.**a4 bxa4+** 38.**Kxa4 Ta8+** 39.**Kb5 Ta2** 40.**Td3 Te2** 40...h5!? 41.**Kc6** 41.c4! 41...Lxe5?? Zu spät! 41...f5 wäre vielleicht ein Versuch gewesen. 42.**Sxe5+!** Txe5 43.**b5** Dieser Bauer marschiert durch! 43...f5 44.**b6 Te2** 45.**b7 Tb2** 46.**Kc7** 46.Td8! 46...f4 47.**b8D** 47.Td6! 47...Txb8 48.**Kxb8 e5** 49.c4 e4 50.Td6+ 50.Td1! 50...Kf7 51.c5 e3 52.c6 e2 53.c7 e1D 54.c8D Db4+ 55.Db7+ Der Turm hält nach dem Damentausch die schwarzen Bauern auf, und Weiss gewinnt. 1-0

(7) Wyss,P - Schweizer,R, B20
[Jürg Morf]

1.e4 c5 2.b3 Die Anti-Sizilianische Snyder-Variante weicht den üblichen Sizilianervarianten mit guten Chancen aus. 2...d6 3.Lb5+ Ld7 4.Lxd7+ Sxd7 5.Lb2 Weiss ist seinen schlechten Läufer losgeworden und baut auf den Kollegen auf b2. 5...Sgf6 6.d3 g6 Robert versucht, dem Läufer auf b2 Paroli zu bieten. 7.f4 Morozevich und Short

setzen diesen Aufbau schon erfolgreich ein. Es ist eine dem Grand-Prix-Angriff ähnliche Stellung entstanden. 7...Dc7 8.Sf3 Lg7 9.0-0 0-0 Die Stellung wird als ausgeglichen eingeschätzt, aber Weiss hat klare Angriffspläne. 10.Sbd2 b5 10...Sxe4!? 11.Lxg7 Sxd2 12.Lxf8 Sxf1 13.Lxe7 Se3 14.Dd2 Sf5= wäre eine Alternative gewesen. 11.De1 e6 12.Dh4 Der typische GPA-Zug. 12...Sh5 13... d5 oder 13...c4 hätten Gegenspiel versprochen. 13.Lxg7 Kxg7 14.Tae1 14.f5!? 14...Dd8 15.e5 dxe5 15...d5 mit Ausgleich. 16.fxe5 Dxh4 17.Sxh4 Mit geringem Vorteil für Weiss. 17...Kg8 18.Te4?! 18.g4 18...Sb6 18...Sg7= 19.g4 Sg7 20.Shf3 Der Angriff nimmt wieder Fahrt auf ... 20...Sd5, aber Schwarz steht immer noch vernünftigt! 21.a3 a5 22.c4 Sc3



Zuerst 22...bxc4 23.bxc4 23.Te3 Die Computer empfehlen, mit 23.cxb5 die Qualität zu opfern. 23.cxb5 Sxe4 24.Sxe4 23...b4 24.a4 Die Frage ist, ob der Sc3 wieder ins Spiel zurückfindet. 24...Tfd8?! 24...h6!, um dem Weissen das Springermanöver Sf3-g5-e4 zu nehmen. 25.Sg5 Td7 26.Sge4



Peter Wyss

Tc7 Schwarz ist zur Passivität verurteilt.
27.Sf6+! Kf8 27...Kh8 28.Sxh7+ Ke7
29.Sg5 Ke8 29...Tf8 30.Th3 Td8
31.Sde4 Sxe4 32.dxe4 Td2 33.Th8+
Kd7 34.Txf7+ Kc6 35.Txc7+ Kxc7
36.Th7 Td7 37.Txg7 Txg7 38.Sxe6+
 Ein fulminanter Schluss in einer lange ausgeglichenen Partie. **1-0**

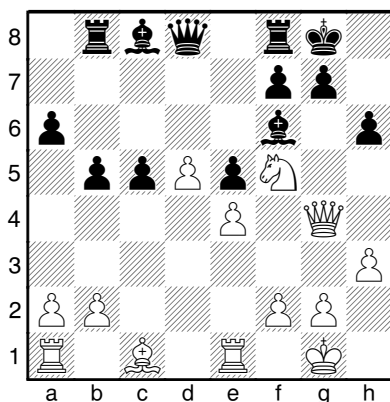
(8) Weder,H - Malinverno,G, C92
[Jürg Morf]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 b5
5.Lb3 Sf6 6.0-0 Le7 7.Te1 0-0 8.c3
d6 9.h3 Lb7 Auf den Spuren des 3.WM-Matches Karpov-Kasparov von 1990. Acht Mal wurde diese Stellung ausgespielt(!): Das Flohr-Zaitsev-System des Geschlossenen Spaniers. Schwarz setzt sofort den Bauern e4 unter Druck. Scharfe taktische Wendungen können folgen. **10.Lc2** Sofort 10.d4 ist die übliche Fortsetzung, weil auf 10.Lc2 d5 möglich wäre. **10...h6 10...d5!?** **11.d4 exd4 12.cxd4 Sb4**
13.Sbd2 Sxc2 Gianni hat die Partie ausgeglichen. **14.Dxc2 Tc8 15.Sf1**



Hans Peter Weder

15.Sb3 15...c5 Angesichts der weissen Dame auf c2 hätte dies wohl fast jeder à tempo gespielt. Doch nur 15...d5 entspräche dem System mit dem Läufer auf b7. 15...d5 16.e5 Se4 **16.d5 Sd7 17.Sg3** Die Stellung ist im Lot, und Hans Peter verfolgt seinen Plan eisern weiter. **17...Se5? 17...Te8 18.Sxe5 dxe5 19.Sf5** Mit Vorteil für Weiss. Auf d5 steht ein gedeckter Freibauer. **19...Lf6 20.De2 Tb8 21.Dg4 Lc8!?**



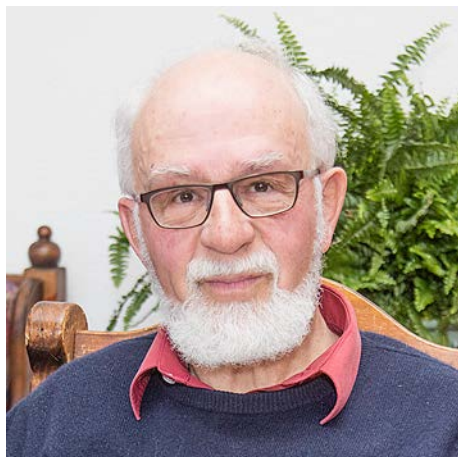
22.Lxh6 22.Sxh6+! Kh7 23.Dh5 g6
(23...gxh6 24.Lxh6 Th8 25.Te3) 24.Df3

wäre konsequent gewesen. **22...Lxf5 23.exf5 Kh7 24.Le3 Tc8?** Mit 24... Dxd5 hätte Gianni wieder ausgeglichen. **25.Dh5+ 25.Tad1! 25...Kg8 26.g4 e4?? 26...Dd7** nur dies! **27.g5 Ld4?** 27...g6 28.fxg6 fxg6 29.Dxg6+ Lg7 30.De6+ Kh8 hätte man versuchen können. **28.Lxd4 cxd4 29.Txe4 Te8 30.Th4 Kf8 31.Dh8+ Ke7 32.Dxg7 Dxd5?** Eine Überseher in schwieriger Lage. **33.Txd4 1-0**

(9) Accola, M - Gruber, J, C41

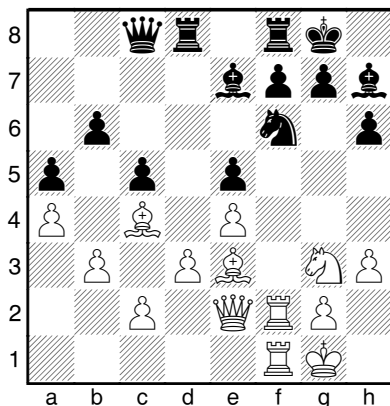
[Jürg Morf]

1.e4 e5 2.Sf3 d6 Die gute alte Philidor-Verteidigung, passiv, aber solid. **3.Lc4** Am häufigsten findet sich 3.d4 **3...h6** 3... Le7 wäre der natürlichste Zug. **4.0-0 Sf6 5.d3** Der Kampf soll am Königsflügel, nicht im Zentrum geführt werden. **5... Lg4** 5...Le6?! kommt häufig vor, bringt aber nach 6.Lxe6 fxe6 wenig. **6.h3 Lh5 7.Sbd2** Martin wählt statt 7.Sc3 ein Verfahren, das für das Läuferpiel typisch ist. **7...Le7 8.Te1 0-0 9.Sf1 Sbd7 10.Sg3** Die Stellung ist noch einigermaßen im Lot, doch Schwarz steht passiv, und ihm fehlen Konter wie d5 oder b5. **10...a5 11.a4!** Der à tempo gespielte Zug wäre wohl 11.Sxh5, doch Martin führt anderes – Besseres – im Schild. **11...Lg6 12.Sh4 Lh7 13.Shf5** Ein Schlüsselzug im Läuferpiel. **13... Sb6 14.Lb3 Dd7** Noch immer hat die schwarze Philidor-Aufstellung kein Gegenspiel ausgelöst. **15.Le3** Die Alternative wäre 15.d4. **15...Sc8** Zu kompliziert. **16.De2** 16.Dd2 oder 16.d4 kamen ebenfalls in Betracht. **16...Ld8 17.Tf1 Se7** Nach vier Zügen bietet sich der Springer zum Tausch an. **18.Sxe7+ Lxe7 19.f4** Fast alle weissen Figuren stehen zum Angriff bereit. **19...c6**



Martin Accola

20.fxe5 dxe5 21.Tf2 c5 21...b5 22.Lc4 Erstickt das letzte Gegenspiel. **22...b6 23.b3 Tad8 24.Taf1 Dc8**



25.Sh5 Möglich gewesen wäre ein doppeltes Qualitätsopfer: **25.Txf6! Lxf6 26.Txf6 gxf6 27.Dh5 Kh8 28.Dxh6 Tg8 29.Dxf6+ Tg7 30.Sh5 Tdg8 31.Lh6 Df8 32.Sxg7 Txg7 33.Dxb6 25...Td6 26.Sxf6+ 26.Lxh6!** Sxh5 27.Dxh5 wäre auch möglich. **26...Lxf6 27.Lxh6 gxh6 28.Txf6 Txf6 29.Txf6 Kg7 30.Df2 Lg6 31.Txb6 f5?!** Ein tollkühner Zug.



Jürg Gruber

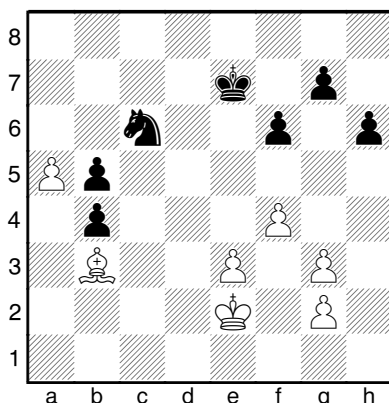
32.Dg3 Tf6 33.Dxe5 Df8 34.exf5 Lxf5
und gleichzeitig aufgegeben. **1–0**

(10) Illi,H - Klieber,H, D03

[Ulrich Eggenberger]

1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.Lg5 h6 4.Lh4 d5 5.e3 c5 6.c3 c4 In der Startrunde kam es zu diesem Aufeinandertreffen der Startnummern 1 und 15. **7.b3 b5 8.a4** Hansjörg möchte die schwarze Bauernkette gleich sprengen. **8... Da5** Heinz versucht, die Stellung am Damenflügel zu halten. **9.b4** Eine ruhige, sichere Fortsetzung. Möglich wäre **9.Lxf6 gxf6 10.Sbd2 Dxc3 11.axb5 Lb7 12.bxc4 dxc4 13.Lxc4** oder **9.Sbd2 g5 10.b4 Dd8 11.Lg3 9...Lxb4** Heinz geht gleich resolut vor und opfert den Läufer, um Freibauern zu schaffen. Ein Damenrückzug wäre nicht falsch gewesen: **9...Db6 10.axb5 Dxb5 11.Lxf6 gxf6 12.Le2 10.cxb4 Dxb4+ 11.Dd2 Dxd2+ 12.Sbxd2 b4 13.a5 Sc6 14.Lg3 Ke7 15.Se5 Ld7** Heinz ist bereits gut entwickelt und bereit, die Freibauern mit den Türmen zu unterstützen; deshalb entschliesst

sich Hansjörg dazu, die Lage mit einem Rückopfer zu klären. **16.Sxd7 Kxd7 17.Sxc4 dxc4 18.Lxc4** Für kurze Zeit: Läuferpaar gegen Springerpaar! **18... Se4 19.d5 exd5 20.Lxd5 Sxg3 21.hxg3 Tab8 22.Lb3?!** Hansjörg verzichtet auf den Bauern f7 und spielt auf sicher. **22.Lxf7!?** Thf8 **23.Lb3 Tf5 24.a6 Kc7 25.Th4 22...Ke7 23.Ke2 Thc8 24.Th5 f6 25.Tc5 a6** Vorsichtiger und besser: **25...Se5! 26.Tac1 Kd6 27.Td1+** Dieser gute Zug scheint Heinz entgangen zu sein; der Turm c5 ist «tabu»! **27...Ke7 28.Tcd5 Td8 29.f4 Txd5 30.Txd5 Tb5 31.Txb5 axb5**



Noch immer ist die Stellung im Gleichgewicht; die Freibauern neutralisieren sich gegenseitig. **32.a6 Kd7?** Der entscheidende Fehler von Heinz, der sich bis hierher gut verteidigt hat. **32...Kd6! 33.e4 Kc5 34.Ld5 b3 35.Lxc6 (35.Lxb3 Kb6 36.Ld5 Sb4 37.Ke3 Sxd5+ 38.exd5 Kxa6 39.Kd4 Kb6) 35...b2 36.a7 b1D 37.a8D 33.Ld5 Kc7 34.Lxc6 Kxc6 35.e4** Der schwarze König kann sich gegen den Vormarsch des e-Bauern nicht wehren, weil der a-Bauer ja auch noch lebt! **1–0**

(11) Wiederkehr,D - Döserich,R, A48

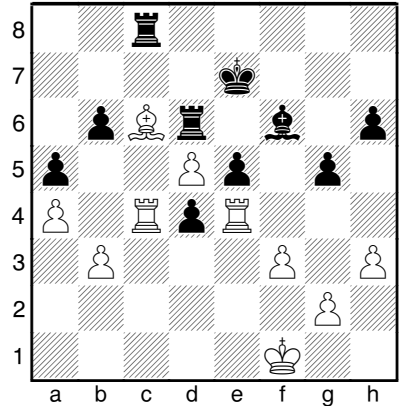
[Ulrich Eggenberger]



Reinhard Döserich

1.d4 d6 2.Sf3 Sf6 3.e3 g6 4.Ld3 Lg7 5.0-0-0 6.b3 Sbd7 7.Lb2 Te8 8.Sbd2 e5 Es ist nun eine Form der Königsindischen Verteidigung entstanden. **9.dxe5 Sxe5 10.Sxe5 dxe5 11.e4 c6 12.a4 a5 13.Te1 Dc7 14.Le2** Zu anderen Stellungsbildern führt **14.Df3 Sh5 15.Ted1 Sf4 16.Lf1 h5 17.h3 Td8 18.Sc4 Le6 14...Le6 15.c4 Tad8 16.Dc2 c5 17.Tad1 b6** Am Damenflügel ist die Stellung ausgereizt; es fehlen Aufrollmöglichkeiten. **18.Sb1 Sd7 19.Sc3 Sb8 20.Sd5 Db7 21.Lc1 Sc6 22.Lg5 Td7 23.Ld3 h6 24.Lh4 Sd4** Beide Spieler haben schöne Springervorposten beziehen können, während die Läufer noch auf neue Aufgaben warten. **25.Db1 Lxd5** Die Radikallösung! Warum nicht? **26.cxd5 Td6 27.h3 g5 28.Lg3 De7 29.Lc4 Tf8 30.f3 f6 31.Dd3 Df7 32.Lf2 f5 33.Lxd4** David zieht gleich, was die Radikallösungen betrifft. **33...cxd4 34.exf5 Dxf5 35.Dxf5**

Txf5 36.Te4 Eigentlich stünde nun einem Remisschluss nichts im Wege, doch es wird gekämpft! **36...Tf8 37.Lb5 Kf7 38.Tc1 Kf6 39.Lc6 Tc8 40.Tc4 Ke7 41.Kf1 Lf6**



David glaubt nun, die Fesselung auf den König ausnutzen zu können, und gerät dabei selber in eine «Gegenfesselung»! **42.Tcxd4?? Tcxc6!** Ob Reinhard das so geplant hat? Jedenfalls nutzte er die Gelegenheit kaltblütig! **0-1**

(12) Wiederkehr,D - Denzinger,K, A81

[Ulrich Eggenberger]

1.d4 f5 2.g3 Sf6 3.Lg2 e6 4.Sf3 Sc6 5.0-0 g6 6.b3 Lg7 7.Lb2 0-0 8.c4 d6 9.Sc3 a6 10.Te1 David wäre bereit zum thematischen Vorstoß e4, was Karl mechanisch verhindert. **10...Se4 11.a3 Df6 12.e3 Ld7 13.Dc2 Sg5** Einfacher und sicherer wäre **13...Sxc3 14.Lxc3 g5 15.Tad1 g4 16.Sh4 Tae8 14.Sxg5 Dxc5 15.f4** Ganz gut wäre auch **15.d5 Sd8 16.dxe6 Lxe6 17.Tad1 15...Dh6 16.h4** Im Remissinne gespielt; Blockade-Variante! **16...Lf6 17.Df2 Dg7**



David Wiederkehr

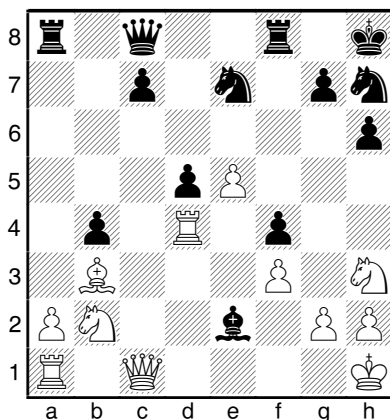
18.Lxc6?! Schade um den guten Läufer!
 Besser wäre 18.b4! Tab8 19.Tac1
18...bxc6 19.b4 h6 20.Kf1 Tae8 Karl
 könnte die Gangart verschärfen und
 diesen Vorstoß wagen: 20...c5 21.bxc5
 dxc5 22.Se2 Tfd8 **21.c5 e5 22.Se2?!**
 Vorher einmal tauschen auf e5 wäre
 sicherer: 22.dxe5!? dxe5 23.Se2 **22...**
Le6 22...exf4 23.Sxf4 Te4 24.Tad1
 Tfe8 **23.dxe5 23.fxe5 dxe5 24.Kg1**
23...dxe5 24.fxe5 Lxe5 25.Lxe5 Dxe5
26.Df4 Dg7 27.Dd4 De7 28.Sf4 Lf7
29.e4 In einer interessanten Phase
 der Partie stellt David einen Bauern
 ein, was ihn veranlasst, die Partie gleich
 aufzugeben. **29...fxe4 0–1**

(13) Hofstetter,R - Ramsauer,J, C41

[Ulrich Eggenberger]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.De2
 d6 5.0–0 Le7 6.c3 0–0 7.Lb3 h6 8.d3
 Lg4 9.Kh1 Sh7 10.Sbd2 Kh8 11.De1
 f5 12.Ld5 f4 Zu lebhaftem Spiel würde
 die Linienöffnung führen: 12...fxe4
 13.Lxe4 Sf6 14.Sh4 Sxe4 15.Sg6+

Kg8 16.Sxe4 (16.Sxf8 Sxd2 17.Lxd2
 Dxf8) 16...Tf7 **13.d4 Lf6 14.Sg1 exd4**
15.f3 Hier sind viele Abspiele etwa
 gleichwertig einzuschätzen, immer
 mit leichtem Vorteil für Schwarz. **15...**
dxc3 15...Ld7 16.Se2 Lh4 17.g3 fvg3
 18.hxg3 d3 19.Sd4 Le7; 15...Lc8
 16.Sb3 dxc3 17.bxc3 Le5 18.Se2 Df6
16.bxc3 Ld7 16...Lxc3 17.Tb1 Ld7
 18.Se2 La5 **17.Lb2 Se7 18.Lc4 b5**
19.Lb3 b4 Nachhaltiger: 19...a5 **20.Dc1**
a5 21.cxb4 axb4 22.Lxf6 Txf6 23.Sc4
Lb5 24.e5 Tf8 25.Td1 d5 26.Sh3 Dc8
27.Sb2 Le2 Die letzten Züge waren so
 gut wie erzwungen. **28.Td4**

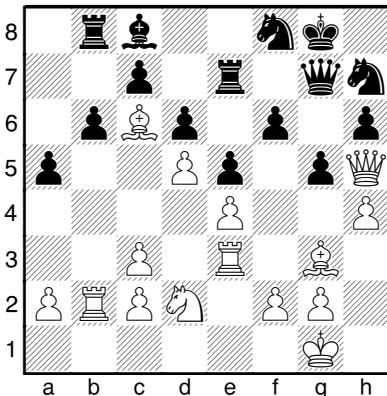


Jetzt folgt ein taktischer Schlagab-
 tausch. **28...Lxf3 29.Sxf4 Le4?!**
 29...c5! 30.gxf3 cxd4 31.Dxc8 Taxc8
30.Sxd5 Dg4? Hier greift Jakob fehl
 und bringt so Robert in Vorteil. **31.Txe4**
Dxe4 32.Sxe7 Tf2 33.Dg1 Taf8 34.Te1
Dg4 35.Sd1 T2f4 36.e6 Td8 37.Sc6 In
 der Folge spielen die weissen Figuren
 prächtig zusammen! **37...Te8 38.Se5**
Df5 39.Sf7+ Kg8 40.e7 Df6 41.Sxh6+
Kh8 42.Sf7+ Kg8 43.Sd6+ 1–0

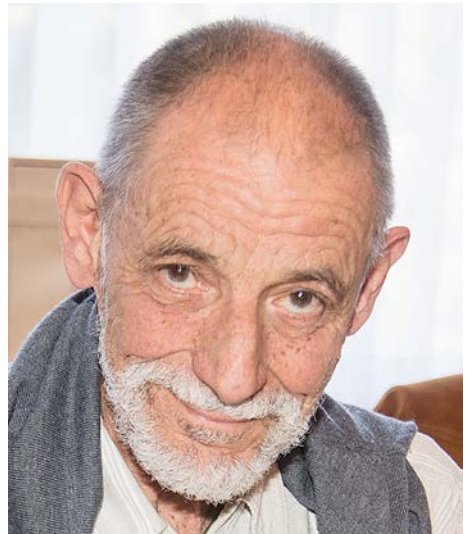
(14) Ramsauer, J - Treichler, P, B00

[Ulrich Eggenberger“]

1.e4 e6 2.d4 b6 3.Sf3 Lb7 4.Sc3 h6
 5.Lf4 Lb4 6.Ld3 Lxc3+ Peter hält nicht
 so viel vom Läuferpaar und tauscht oft
 Läufer gegen Springer. 7.bxc3 Sf6
 8.Sd2 0–0 9.0–0 d6 10.Te1 Te8 11.Lg3
 e5 12.d5 Sbd7 13.Lh4 a5 14.Lb5 g5
 15.Lg3 La6 16.Lc6 Tb8 17.Tb1 Te7
 18.Df3 Df8 19.Tb2 Sh7 20.h4 f6 21.Df5
 Lc8 22.Dg6+ Dg7 23.Dh5 Die Dame
 steht dort exponiert; Jakob wollte den
 Königsangriff weiterführen. 23...Sdf8
 24.Te3



24...gxh4 Peter könnte die weiße
 Dame aussperren und den Vorstoß f6–
 f5, gefolgt von Sh7–f6, folgen lassen.
 24...g4!! 25.Lxh4?! Notwendig wäre
 25.Dxh4! 25...Lg4 26.Dxg4 Dxc4
 27.Tg3 Dxc3 28.Lxc3 Sg5 29.Kf1
 Sd7 30.Lb5 Sc5 31.f3 Tg7 32.Lf2 In
 der Folge muss sich Schwarz darum
 bemühen, die Plusqualität nutzen zu
 können, indem die Türme aktiv ins Spiel
 gebracht werden. 32...Sd7 33.Ld3 Sf8
 34.Sc4 Sd7 35.Se3 Th7 36.Ke2 Sc5
 37.Lb5 h5 38.Lh4 Kf7 39.Tb1 Tg8



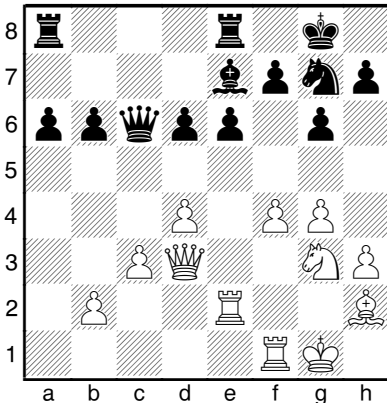
Jakob Ramsauer

40.Te1 Tg6 Ein Ansatz dazu! 41.Sf5
 Th8 42.Ke3 Ta8 43.a4 Sh7 44.g4
 hxg4 45.fxg4 Sg5 46.Th1 Th8 47.Sg3
 Tgh6 Die beste Fortsetzung wäre der
 Schlagfall auf e4: 47...Sgxe4 48.Sh5
 Scxe4 Stärker wäre immer noch 48...
 Sgxe4 49.Le1 f5 49.Tf1 Tg6 50.Ld3
 Txb5?! Peter zieht die Notbremse, was
 nicht unbedingt nötig wäre! 50...Thh6!
 51.Lxg5 Txg5 52.Lxe4 Txg4 53.Tf5 b5
 54.Lf3 Tg5 51.gxh5 Th6? So könnte
 Peter den Figurenverlust vermeiden:
 51...Tg8 52.Lxe4 (52.Lxg5 Sxg5) 52...
 Sxe4 53.Kxe4 Tg4+ 52.Lxe4 Txb5
 53.Lxg5 Txg5 Jetzt hat sich die Lage
 grundsätzlich verändert, denn Weiss
 steht plötzlich besser! 54.Tf2 Tg4 55.c4
 Tg3+ 56.Tf3 Tg4 57.Lf5 Mit diesem Zug
 vergibt Jakob alle Gewinnchancen. 57...
 Txc4 58.Le6+ Ke7 59.Kd3 Txa4 Eine
 Kampfpartie nahm so ein friedliches
 Ende! ½–½

(15) Jordi,H - Sieber,U, A46

[Ulrich Eggenberger]

1.d4 Sf6 2.Sf3 c5 3.e3 cxd4 4.exd4
a6 5.Ld3 d6 Vorzuziehen wäre die
Zugfolge 5...d5 6.0-0 Sc6 7.Te1 e6
6.0-0 b6 7.Lf4 Lb7 8.h3 Sd5 9.Lh2 e6
10.c3 Gut für Weiss: 10.c4 Sb4 (10...
Sf6 11.De2 Le7 12.Te1 0-0 13.Sc3)
11.Le2 Le7 12.Sc3 10...Le7 11.Sbd2
Sf6 12.Te1 Dc7 13.a4 0-0 Jetzt ist die
Stellung doch ziemlich ausgeglichen.
14.Tc1 Sbd7 15.De2 Tfe8 16.Se4 Sxe4
17.Lxe4 Lxe4 18.Dxe4 Sf6 19.Dd3 g6
20.Te2 Sh5 21.Sd2 Lg5 22.Tce1 Sg7
23.Se4 Le7 24.g4 24.c4 Dd7 25.Sc3
Tac8 26.b3 Lf6 27.g4 24...Dd7 25.f4?
Ein erster ernsthafter Fehlzug nach
beidseits solider Eröffnung. Dxa4
26.Sg3 Dc6 27.Tf1

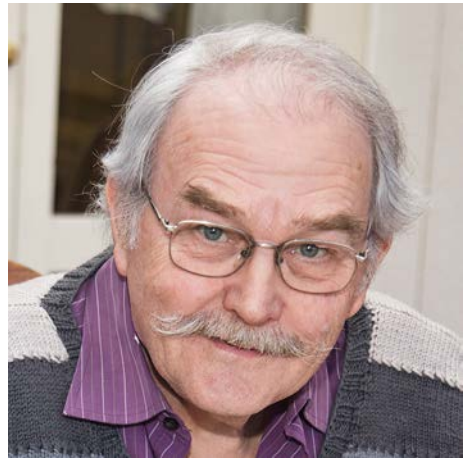


Nach dem Zug d6–d5 stünde Ueli doch
recht gut, und Hansruedi müsste ums
Remis kämpfen. $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$

(16) Gruber,J - Hattich,A, B21

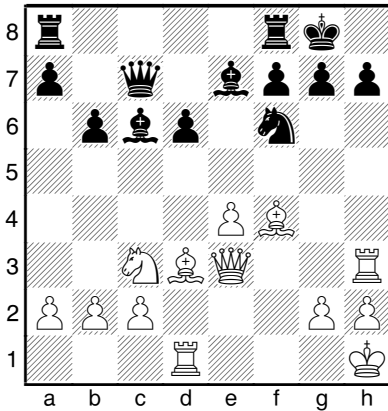
[Ulrich Eggenberger]

Gemeinsam reisten sie morgendlich
von Chur an; in der Schlussrunde



Ueli Sieber

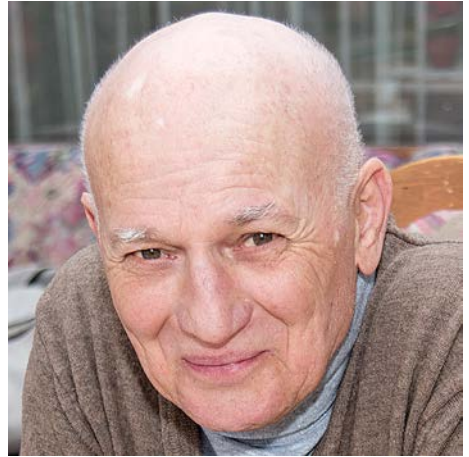
sassen sie sich am Brett gegenüber —
Jürg und Alfred. 1.e4 c5 2.f4 e5 3.Sf3
exf4 4.Lc4 Sc6 5.0-0 d6 Alfred hätte die
Möglichkeit, am Königsflügel zum Angriff
zu blasen. 5...g5 6.Sc3 h6 7.e5 d5 8.exd6
(8.Lxd5 Sge7 9.Lb3 Lg7 10.Se4 Sxe5
11.Sxe5 Lxe5) 8...Lxd6 6.Sc3 Le7 7.d4
cxd4 8.Sxd4 Sf6 Zu kompliziertem Spiel
führt 8...Db6!? 9.Sd5 Dxd4+ 10.Dxd4
Sxd4 11.Sc7+ Kd8 12.Sxa8 Le6 13.Lxe6
Sxe6 14.Lxf4. Schwarz stünde nicht
schlecht! 9.Kh1 Sxd4 Alfred müsste
den f-Bauern nicht zurückgeben: 9...
g5 10.Dxd4 0-0 11.Lxf4 Jetzt ist Jürg
gut entwickelt und steht etwas besser.
11...b6 12.Tad1 Eine gute Möglichkeit
für Weiss: 12.Sd5 Sxd5 13.Lxd5 Tb8
14.e5 12...Se8 13.De3 Lb7 14.Tf3 Dc7
15.Ld3 Lc6 Notwendig und gut wäre
die Rückkehr des Springers: 15...Sf6
16.Th3 Tfe8 17.Dg3 Dc8 18.e5 dxe5
19.Lxe5 g6 20.Tf1 De6 Weiss hätte auch
hier etwas mehr vom Spiel. 16.Th3 Der
Turm und der weisse Läufer d3 indirekt
zielen nach h7! Eine grosse Gefahr für
Schwarz. 16...Sf6



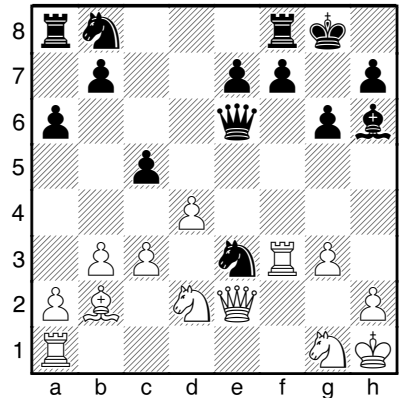
Die Rückkehr des Springers kommt reichlich spät. **17.e5!** Natürlich! **17...Sd5?** Das lässt ein Matt zu, was Jürg in der Folge nicht auslässt. Auch bei guter Verteidigung hätte Weiss die Nase vorn: 17...dxe5 18.Lxe5 Db7 19.Tg3 Tfd8 20.Dg5 Se8 21.Dh5 **18.Lxh7+ Kh8 19.Lg6+ Kg8 20.Th8+** Ein Hinlenkungsoffer besiegelt den Rest! **20...Kxh8 21.Dh3+ 1–0**

(17) Bersinger,F - Stieger,H, A48
[Ulrich Eggenberger]

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.e3 Lg7 4.Le2 0–0 5.0–0 d6 6.b3 c5 7.c3 Der zurückhaltende Aufbau von Franz erlaubt Hartmut freie Hand bei der Entwicklung. **7...Lf5 8.Lb2 a6 9.Sh4 Le4 10.Lf3 d5 11.Lxe4 dxe4 12.Sd2 Dd7 13.g3 Dh3** Hier gilt es bereits, die Drohung Sf6–g4 zu kontern. **14.f3 exf3 15.Shxf3 Sg4 16.De2 Lh6** Jetzt ist der Bauer e3 im Schlag. **17.Kh1** Eine Verteidigung wäre möglich: 17.Sc4 b5 (17...Sd7 18.Lc1 Tac8) 18.Sfe5 Sf6 19.Sb6 Ta7 20.c4 **17...Sxe3 18.Sg1 De6 19.Tf3**



Franz Bersinger



19...Dd5?! 19...cxd4! 20.cxd4 Tc8 So hätte Hartmut seinen Vorteil festhalten können. **20.c4 Dg5** Spielbar: 20...De6 21.d5 Sxd5 22.Dxe6 fxe6 23.Txf8+ Lxf8 24.cxd5 exd5 **21.d5** Zu versuchen: 21.Se4 Dh5 22.Txe3 Lxe3 23.Dxe3 **21...Sc2?** 21...Sf5!/? 22.Se4 Dh5 23.Sxc5 Auch mit weissem Vorteil! **22.Se4 Dg4 23.Dxc2** Franz hat nach diesem taktischen Intermezzo alle Chancen, die Partie zu gewinnen. **23...Sd7 24.Taf1 f6 25.Sf2 Dh5 26.De4 Tf7 27.Dg4** Dem Endspiel entgehen, das ist die Devise.



Hartmut Stieger

27...Dg5 28.Dxg5 Lxg5 29.Se4 Lh6
30.Se2 g5 31.Tf5 Taf8 32.S2c3 Kg7
33.Sa4 b5 34.Saxc5 Sxc5 35.Sxc5
Kg6 36.Se6 Tb8 37.c5 b4 38.c6
Tc8 39.g4 Lg7 40.c7 h5 41.h3 hxg4
42.hxg4 Lh8 43.Kg2 Th7 44.Th1 Txh1
45.Kxh1 Lg7 46.Kg2 Lh8 47.Ld4 Kf7
48.Lb6 Ke8 49.La5 Kd7 50.Lxb4 Franz
sammelt ein, was so herumsteht, und
kommt dem Sieg immer näher. 50...Ta8
51.Tf2 a5 52.La3 a4 53.b4 Kd6 54.Td2
Ke5 55.Te2+ Kxd5 56.b5 f5 57.gxf5
Le5 58.Td2+ Ke4 59.Td8 1-0



Alfred Hattich feierte am 15. März seinen 88. Geburtstag. Sein Klubpräsident, Peter Wyss, gratuliert ihm dazu. Neben Alfred sitzt Karl Denzinger.

Lösungen zu den Diagrammen von Bad Ragaz 2016

Ueli Eggenberger

(1) Martin Accola – Röbi Schweizer

Der Angriff mit dem Springer: 16...Sf5!! 17.Lc1 (17.exf5 Lxf3) cxd4 18.Sd1 Se7 19.cxd4 Lxd4+ (Vorteil Schwarz). Röbi liess diese Chance ungenutzt: **16...0-0 17.g4 f5 18.Tad1 e5 19.fxe5 f4 20.Lc1 dxe5 21.d5 Lb5** ... Und Remis nach 34 Zügen.

(2) Werner Bachmann – Martin Accola

Gabel ignorieren und weiter angreifen: **67.Txc6 Sd3+ 68.Kf1 Sxb4 69.Txc7+ Kb6** (Am stärksten wäre nun 70.Ld2 gewesen, um den Springer zu eliminieren) Es kam anders: **70.Tg7?! Txb4 71.Txg6+ Kb7 72.Th6 Tg4 73.Tb1 Sd3 74.Tf6 f4 75.Lg1 Txg5** ... Und Werner war mit dem Remis in der Startrunde sehr zufrieden!

(3) Guido Caduff – Fritz Dietler

Der weisse Angriff: 19.Tg3 Sg6 20.Se4 De7 21.Sxf6+ Dxf6 22.Dxf6 gxf6 23.Lxg6 fxf6 24.Txg6 ... (Vorteil Weiss) Stattdessen teilten die Kontrahenten den Punkt!

(4) Karl Denzinger – Sigi Reiss

Der Springer schafft Platz für die Schwerfiguren: **21...Sxf5! 22.exf5 Te8+ 23.Kd1 Tad8+ 24.Kc1 Te2 25.Tb1 Dxf5 26.Tb2 Txb2 27.Kxb2 Td2+ 28.Ka3 Da5+** ... Und 0:1.

(5) Karl Denzinger – Gianni Malinverno

Möglich war der Läuferanschlag am Königsflügel: 15...Lxh3! 16.gxh3 Dxe4+ 17.f3 Sxf3+... Gianni verpasste diese Gelegenheit und kam später unter die Räder. Sieg von Karl nach 73 Zügen und hartem Kampf. 1:0.

(6) Ueli Eggenberger – Peter Treichler

Tausch des Schutzläufers und Bauernvorstoss nach f6: **14.Sxg5 Sxg5 15.f6 g6 16.h4 Sh7 17.Lxh6 Te8 18.h5 Sf8 19.Dg3 Kh7 20.Lxf8 Txf8 21.hxg6+ fxg6 22.Dh4+ Kg8 23.Dh6 Dd7 24.Dxg6+** ... In der Folge verpasste ich den schnellen Sieg und konnte erst im Endspiel gewinnen. 1:0.

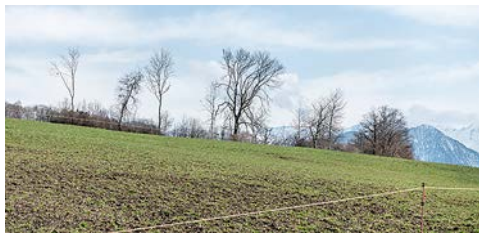
(7) Karl Eggmann – Werner Pollermann

Sofort gewonnen hätte: 29.Ke3!! (Mit der Doppeldrohung Lxe4+ und Tf1+) ... Karl zog: **29.Lxe4+** ... Und vermochte sich erst im Endspiel nach 47 Zügen durchzusetzen. 1:0.

(8) Karl Eggmann – Röbi Schweizer

Im Ansatz richtig: **37.f5! Lxf5** (Hier sollte nun der zweite Springer über f4 auch nach g6 einwirken: 38.Sf4! Df7 39.Shg6+ Lxg6 40.Sxg6+... Und Röbi müsste die Dame hergeben) Doch: **38.Sxf5? exf5** ... Und nun 0:1.

Spaziergänge in der Bündner Herrschaft



(9) Eugen Fleischer – Hansjörg Illi

Das Springerscheinofer: **12...Sd4 13.exd4 cxd4 14.Db3 dxc3 15.bxc3 Dd6 16.Tfe1 Sf4 17.Lxf4 Dxf4 18.c4 Tfd8 19.Tcd1 g5 20.Tf1 Tc5 21.d4 Lxd4 22.Sxd4 Txd4 23.Txd4 Dxd4 24.Td1 De5** ... Hansjörg gewann nach 40 Zügen.0:1.

(10)Eugen Fleischer – Hartmut Stieger

Das Qualitätsoffer, das nicht angenommen werden darf: **19.Txd4 Sxd5** (19...exd4 20.e7!) **20.Txd5 Df6 21.c5 Dxe6 22.Lc4 Dg6 23.cxd6 cxd6 24.b5 Tad8 25.Tfd1 Tf6 26.b6 a6 27.Lxa6!** ... Und nach 38 Zügen 1:0.

(11) Jürg Gruber – Hans Peter Weder

Das klassische Läuferopfer: **22.Lxh7+ Kxh7** (Nun sollte die Dame mit Mattfolge ins Spiel gebracht werden: 23.Dh4+!! Kg6 24.Dg5+ Kh7 25.Dh5+ Kg8 26.Sg5 ...) Jürg zog **23.Sg5 ?!Kg6 24.Dc2+ f5 25.exf6 e.p. Kxf6 26.Te1 Te8 27.Sh7+ Kf7 28.Sg5+ Kf6** ... Und die Partie endete Remis durch Zugswiederholung.

(12) Hans-Rudolf Jordi – David Wiederkehr

Erst die Partiefolge: **71...Tg2 ?! 72.Th6 Ta2 73.Kc4 Tb2 74.Kd3 Ta2** ... Und Remisschluss. David könnte den Turm lenken und eine Dame machen: 71...Tg4+!! ...

(13) Heinz Klieber – Hartmut Stieger

36.Lxf4 a4 37.Ld5 a3 38.Lc1 a2 39.Lb2 Lg7 40.Kf3 Lxe5 ... (Vorteil Schwarz) So aber teilte man den Punkt!

(14) Werner Pollermann – Hans Peter Weder

Der Partieschluss: **44...Lxd4 45.Kxd4 Lxh5 46.Kc4 Lf7 47.Lxf7 Kxf7 48.Kxb4 h5** ... Und bald 0:1.

(15) Röbi Schweizer – Ueli Eggenberger

Die weisse Dame ist überlastet: 17...Lxe2! 18.Dc2 Tc8!! ... (Diesen Turmzug hatte ich übersehen) Ich zog **17...Dc7?! 18.Tf2 Da5 19.Sg5 Dd8 20.h4 Sd7 21.Sg3 Sb6 22.Lb3 Tc8 23.Tc2 Lc4** ... Hier einigten wir uns auf Remis.

(16) Röbi Schweizer – Eugen Fleischer

32...Lh6! (Auf sofort 32...Tc8 könnte 33.Se2 folgen!) **33.Tc2 Tc8 34.Txe5 Tbxc3** ... Und Eugen konnte das Endspiel (mit Plusfigur) nach 45 Zügen gewinnen. 0:1.

Fritz Keller

Interview: Jürg Morf



Biographischer Steckbrief

Fritz Keller, unser Co-Turnierleiter an den SSS-Turnieren Zürich 1 und 2, ist ein waschechter Zürcher. 1933 zwar im «Nahen Ausland», in Brugg (AG), zur Welt gekommen, verbrachte er seine Kindheit und Schulzeit in Rüti, Schlieren und Altstetten. Seine Lehre als Buchdrucker brachte ihn im Alter von 27 Jahren mit unserem Mit-Schachsenior Harry Siegfried zusammen, in dessen Buchdruckerei er, mit Unterbrüchen, bis zu seiner Pensionierung arbeitete, zuletzt als Abteilungsleiter Buchbinderei. Fritz ist verheiratet, hat einen Sohn und eine Tochter und lebt heute in Zürich-Wipkingen.

Schachliche Laufbahn

Fritz Kellers schachliche Laufbahn verlief entlang der klassischen, jüngeren Schachgeschichte des Kantons Zürich;

zu einem erheblichen Teil prägte er diese sogar selber. Mit 16 Jahren wurde er von seinem Vater in die Geheimnisse der 64 Felder eingeführt und trat dann dem Arbeiterschachklub Altstetten bei. Mit unseren Altmeistern Edgar Walther, Edwin Bhend und Jakob Bürgi spielte er anfänglich in der Jugendgruppe «ASJZ» (Arbeiter Schach Jugend Zürich), einer Untergruppe des Arbeiterschachvereins Sihlfeld, die sich 1954 mit der Hauptsektion zusammenschloss. Auf die Frage, wie er denn dort seine schachlichen Fähigkeiten weitergebildet hätte, meinte er, er sei halt nie ein «Chrampfer» gewesen und sein eher «natürliches Talent» habe er dort in unzähligen Matches, vor allem in Blitzpartien und bei anderen Turnierteilnahmen, fördern können. In den Sechzigerjahren entwickelte sich



seine Schachkarriere in drei verschiedene Richtungen weiter: Fritz förderte seine persönliche Spielstärke, prägte als Funktionär die Zürcher Schachszene nachhaltig und begann, sich um die Entwicklung des Breitenschachs zu kümmern.

Sein schachliches Palmarès

1956 stieg er in die Zürcher Meisterklasse auf, 1963 gewann er die Bundes-einzelmeisterschaft der Klasse A mit Aufstieg in die Meisterklasse. Mit einem Sieg über Willi Dintheer gewann er den Stadt-Cup des ZSV und spielte lange Jahre in der Meisterklasse des Arbeiterschachbundes. Mit seinen Jugendkollegen Edgar Walther, Jakob Bürgi, Hans Karl, Alex Crisovan und Othmar Monsch holte er mit Sihlfeld in der Topliga des SASB zwei Mal den Bundesmeistertitel. Mit Sihlfeld gewann er auch die Zürcher Mannschaftsmeisterschaft u. a. gegen Renommierklubs wie die SG

Zürich und Nimzowitsch. Es war noch die Zeit des grossen Amateurschachs in der Schweiz; die Reisläufererei der Ausländer begann erst etwa Mitte der Sechzigerjahre. Fritz kam auch zu Auslandeinsätzen. So spielte er mit einer Auswahlmannschaft aus Biel/Bern unter Leitung von Hans Suri in Moskau gegen eine Universitätsauswahl (Sieg am 5. Brett!). In Paris und Graz war er mit der SASB-Auswahl recht erfolgreich. Ein Highlight seiner persönlichen Schachkarriere war sein Sieg im Simultan gegen den berühmten russischen Schachtheoretiker unserer Jugendzeit, Alexander Kotov.

Fritz Keller als Schachfunktionär

Sein unermüdlicher Einsatz als Schachfunktionär trug reiche Früchte. Fritz war zuerst lange Jahre Spielleiter, dann Vizepräsident und ist seit 45 Jahren Präsident und seit mehr als 20 Jahren Ehrenmitglied von Sihlfeld. 1966 organisierte er die erste öffentliche Stadtmeisterschaft und nicht weniger als 170 Spieler folgten seiner Ausschreibung. Eines seiner besonderen Verdienste war, dass als Folge der «Protest-Stadtmeisterschaft» im folgenden Jahr die Teilnahmeberechtigung für ZSV-Turniere nun für alle Arbeiterschachklubs galt. Fritz bildete sich daneben zum Turnierleiter aus und betreute u. a. über 11 Jahre lang das Internationale Aroscher Schachturnier.

Fritz Kellers Einsatz für das Breitenschach

Einen interessanten Verlauf nahmen seine Bemühungen um die Förderung des Breitenschachs. Eines Tages wurde Fritz als Simultangeber in die

Strafanstalt Pöschwies eingeladen. Er sagte zu. Daraus entwickelten sich engere Beziehungen mit den schachungrigen «schweren Kerls», was schliesslich in der mehrjährigen Teilnahme einer Pöschwieser Mannschaft an den Zürcher Mannschaftsmeisterschaften gipfelte. Parallel dazu begann sich Fritz für das Jugendschach einzusetzen. 1968 kam in Wipkingen eine Schachjugendbewegung zustande, in der sich mehr als 60 Jugendliche tummelten. Elf Jahre lang betreute er diese Gruppe und setzte sich darüber hinaus erfolgreich für das Schulschach ein. 1976 entstand daraus das erste Jugendschachturnier des SV Sihlfeld (7- bis 16-Jährige) mit anfänglich über 160 Jugendlichen aus der ganzen Schweiz. Anderswo gab es praktisch noch keine Jugendturniere. In Klammern sei verraten, dass es die Eltern begrüßten, dass das Turnier immer am Muttertag stattfand, so dass sie ihren Nachwuchs bei Fritz am Turnier abgeben konnten. Nach zehn



Jahren ging das Turnier ein, weil jetzt Jugendturniere landesweit wie Pilze aus dem Boden schossen.

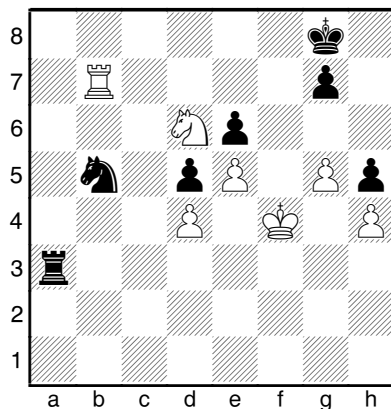
Fritz Keller blieb nicht sehr viel Zeit für andere Hobbys. Doch in seiner Jugendzeit spielte er bei Juventus Fussball in der 2./3.Liga. Während seiner grossen Schachzeit legte er auch Wert aufs Kameradschaftliche und organisierte Schachreisen, so z.B. nach Prag, Budapest und Lissabon.

Wir hoffen für Fritz, dass er seine fruchtbare Tätigkeit im Schach und fürs Schach noch über lange Jahre wird weiterführen können.

Als Illustration seiner taktischen Fähigkeiten sei hier noch der fulminante Schluss seiner ZMM-Partie von 2010 gegen den über 200 ELO stärkeren Martin Stehli wiedergegeben.

Stehli,Martin - Keller,Fritz

35.Kf4??



(Besser wäre natürlich 35. Kf2 mit Ausgleich.)

**35...Sxd4 36.g6 Se2+ 37.Kg5 Tg3+
38.Kxh5 Sf4#**

Vorstand/Comité:

Präsident, Webmaster, Turnierleiter
Président, Webmaster, Directeur de tournoi

Karl Eggmann
Stollen 3
8824 Schönenberg
044 788 17 31
eggmveka@active.ch

Kassier, Mitgliederverwalter
Finances, Contrôle des membres

Josef Germann
Grubenstr. 20
9500 Wil
071 911 30 92
jo.germann@tbwil.ch

Vizepräsident
Vice-Président

Marcel Lüthi
Rebhaldenstr. 18
8340 Hinwil
044 937 23 10
marcel_luethi@hotmail.com

Bulletinversand
Expédition du bulletin

Carl-Friedrich Dübler
Austr. 10
8804 Au ZH
044 781 27 80
familie-duebler@bluewin.ch

Schachredaktion
Rédaction des échecs

Ueli Eggenberger
Matte 134 A
3803 Beatenberg
033 841 02 41
uegb@firstweb.ch

Aktuar, Turnierleiter
Actuaire, Directeur de tournoi

Eugen Fleischer
Rösliweg 28
8404 Winterthur
052 242 42 08
eugen.fleischer@bluewin.ch

Schachredaktion
Rédaction des échecs

Jürg Morf
Oberer Seeweg 20
8597 Landschlacht
071 695 21 85
jmorf@hispeed.ch

Beilagen:
Turnierausschreibung Adelboden
Adressverzeichnis

Annexe:
Inscription Adelboden
Liste d'adresses